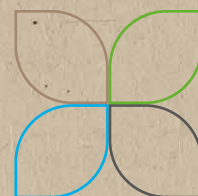




UMWELTSTIFTUNG
MICHAEL OTTO



JAHRESBERICHT 2025

DIALOGE

Systemischer Wandel

KLIMASCHUTZ

Paludi-
kultur

toMOORow

WASSER- UND LANDNUTZUNG

Moorwieder-
vernässung

LÖSUNGEN

AQUA-AGENTEN

NACHHALTIGKEIT

Biodiversität

Sustainable Development Goals

TRÄGER-
SCHAFTEN

BRÜCKENBAU

NATURSCHUTZ

WIRTSCHAFT

F.R.A.N.Z.

BILDUNG
für nachhaltige
Entwicklung

und die Fortsetzung in 2026

SIE HALTEN
GERADE EIN STÜCK MOOR
IN IHREN HÄNDEN.

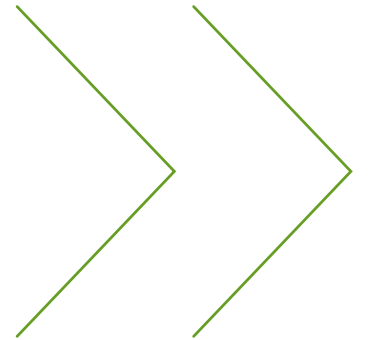
Dieses Umschlagpapier besteht aus innovativem Paludi-Papier,
hergestellt aus 15 Prozent Rohrglanzgras aus dem Bayerischen Donaumoos
und 85 Prozent hochwertigen Eukalyptus-Fasern.
Ein gelungenes Beispiel dafür, wie Naturschutz, Landwirtschaft und
Wirtschaft gemeinsam den Wandel für nasse Moore voranbringen.

Mehr Infos dazu gibt es ab Seite 30.

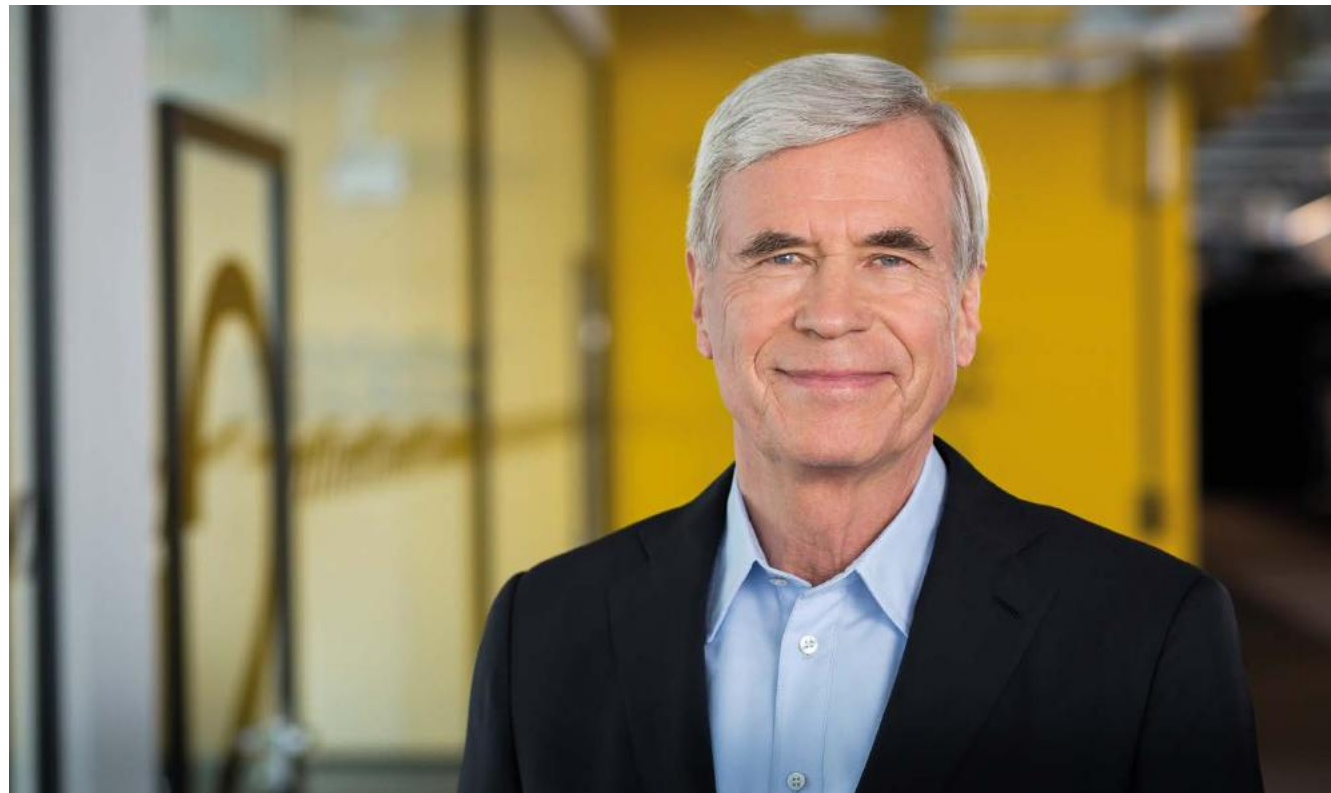
INHALT



04 – 05		Vorwort Prof. Dr. Michael Otto
06 – 07		Vorwort Claudia Bühler
08 – 17		Portrait Umweltstiftung Michael Otto
18 – 19		Kuratorium
20 – 29		Projekt F.R.A.N.Z.
30 – 39		Initiative toMOORow
40 – 49		Initiative AQUA-AGENTEN
50 – 52		Trägerschaften > Kompetenzzentrum Naturschutz und Energiewende > Nachhaltigkeitsforum Hamburg > Foundations Platform F20
53 – 55		Engagements
56 – 57		Finanzen
58		Ausblick
59		Impressum



PARTNERSCHAFTLICH UND ENTSCHLOSSEN.



Das Jahr 2025 hat uns gezeigt, wie viel wir durch partnerschaftliches und entschlossenes Handeln für den Naturschutz und für zukünftige Generationen gemeinsam bewegen können. Die Arbeit meiner Stiftung, der Umweltstiftung Michael Otto, entspringt einer tiefen Überzeugung: Unternehmerischer Erfolg und gesellschaftliche Verantwortung gehören untrennbar zusammen. Genau deshalb sind wir alle gefordert, auch über unser rein berufliches Handeln hinaus einen wertvollen Beitrag zum Gemeinwohl zu leisten.

Dieser Leitgedanke begleitet mich seit Jahrzehnten und prägt meinen Einsatz für den Natur- und Umweltschutz.

Die Umweltstiftung Michael Otto kann in meinen Augen entscheidende Unterschiede bewirken: Sie engagiert sich für konkrete Projekte und Lösungen zum Schutz unserer Lebensgrundlagen, sie agiert als Impulsgeberin und Brückenbauerin, sie sensibilisiert für nachhaltige Bildung und ökologisches Bewusstsein und sie bringt Menschen und Institutionen zusammen, die sonst vielleicht nicht miteinander ins Gespräch kämen.

Gerade in der heutigen Zeit, in der der Ton in vielen gesellschaftlichen Debatten rauer geworden ist, sehe ich eine zentrale Rolle für zivilgesellschaftliches Engagement. Es ist wichtiger denn

je, einen ehrlichen Diskurs zu führen, der alle Interessen einbindet. Wir müssen Brücken bauen, Gespräche auf Augenhöhe führen, die unterschiedlichen Perspektiven verstehen und gemeinsam zukunftsfähige Lösungen entwickeln, die die Bedarfe aller Beteiligten berücksichtigen. Nur so können wir die komplexen Herausforderungen unserer Zeit meistern.

von Untätigkeit sind heute schon über Generationen hinweg spürbar. Wir brauchen jetzt gemeinschaftliche Anstrengungen für sozialgerechten Natur- und Umweltschutz. Es geht darum, die Gegenwart entschlossen zu gestalten und die Zukunft zu sichern. Das ist unsere wichtigste Aufgabe, damit auch nachfolgende Generationen eine intakte Natur und eine Welt in Frieden und Wohlstand vorfinden.

„Wir müssen Brücken bauen, Gespräche auf Augenhöhe führen, die unterschiedlichen Perspektiven verstehen und gemeinsam zukunftsfähige Lösungen entwickeln, die die Bedarfe aller Beteiligten berücksichtigen.“

Die Rolle der Umweltstiftung Michael Otto hat sich über die Jahre verändert und weiterentwickelt. Während wir uns stets für den Schutz unserer Umwelt eingesetzt haben, sehen wir heute, dass große systemische Veränderungen nur im Schulterschluss mit der Wirtschaft gelingen können. Nur so lassen sich Lösungen entwickeln, die auch finanziell tragfähig sind – unabhängig von rein öffentlichen Mitteln – und als echte Win-win-Lösungen die größtmögliche positive Wirkung für Natur und Wirtschaft erzielen. Denn nur gemeinsam können wir die Transformation hin zu einer nachhaltigeren Zukunft gestalten.

Das Jahr 2030, das als Zielhorizont für die UN-Nachhaltigkeitsziele gesetzt wurde, rückt unaufhaltsam näher. Wir müssen endlich entschlossener handeln und mehr tun, als nur zu reden. Glaubwürdigkeit entsteht durch Handeln und die Folgen

Dieser Weg wäre nicht möglich ohne unsere Partner und Förderer und vor allem die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meiner Stiftung. Ich freue mich über alle Menschen und Organisationen, die unsere Arbeit unterstützen: Viele von ihnen begleiten uns seit Jahren, manche schon seit Jahrzehnten.

Dafür möchte ich ein herzliches Dankeschön aussprechen.

Ich möchte Sie nun einladen, die vielfältige Arbeit meiner Stiftung im Jahr 2025 kennenzulernen, und wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen unseres Jahresberichts.

Prof. Dr. Michael Otto

Vorsitzender des Kuratoriums der Umweltstiftung Michael Otto



ZUVERSICHTLICH UND MUTIG.

Was gibt Ihnen Zuversicht und Mut in herausfordernden Zeiten? Für mich ist es mit Blick auf die großen ökologischen Herausforderungen das Wissen, dass überall auf dieser Welt kluge Köpfe in zahlreichen Organisationen an Lösungen arbeiten und dass nicht nur reagiert wird, sondern agiert wird.

Es sind die positiven Bilder einer Welt, wie sie sein kann, wenn diese Lösungen in die Umsetzung kommen und so eine intakte Natur, stabile Wirtschaft, Wohlstand und gesellschaftlicher Zusammenhalt für uns und nachfolgende Generationen gesichert werden.

**„An der Schnittstelle zwischen Natur- und
Umweltschutz und Wirtschaft initiieren wir Projekte,
die echte Win-win-Lösungen schaffen – für Klima,
für Biodiversität, für die Wirtschaft und für die Gesellschaft.“**

Die Folgen der Klimakrise, des Biodiversitätsverlustes und der Umweltverschmutzung sind längst bei uns angekommen. Einer der zentralsten Treiber dafür ist die Art der Landnutzung. Daher setzt sich die Umweltstiftung Michael Otto seit ihrer Gründung für die Lösung der großen Wasser- und Landnutzungskonflikte ein. Erst zumeist über Förderprojekte, seit einigen Jahren über Dialogformate und eigene Projekte und Initiativen.

Ich freue mich sehr, Ihnen heute unseren Bericht über unsere Aktivitäten vorzulegen. Warum wir uns entschieden haben, nach vielen Jahren einen Bericht herauszugeben? Weil es in schnelllebigen Zeiten, in

denen Inhalte in 280 Zeichen passen müssen und Botschaften auf Headlines schrumpfen, wichtig ist, komplexen Themen ausreichend Raum zu geben. Weil es notwendig ist, über Lösungen zu sprechen und damit Zuversicht zu vermitteln angesichts der enormen ökologischen Krisen und der geopolitischen Entwicklungen. Und weil wir zeigen möchten, dass Veränderung nicht morgen beginnt – sie beginnt jetzt, mit konkretem Engagement und messbaren Erfolgen.

An der Schnittstelle zwischen Natur- und Umweltschutz und Wirtschaft initiieren wir Projekte, die

echte Win-win-Lösungen schaffen – für Klima, für Biodiversität, für die Wirtschaft und für die Gesellschaft.

Mit unserem F.R.A.N.Z.-Projekt arbeiten wir seit neun Jahren daran, wie Biodiversität in der konventionellen Landwirtschaft praxistauglich geschützt und wiederhergestellt werden kann.

Mit unserer Bildungsinitiative AQUA-AGENTEN wecken wir seit inzwischen 15 Jahren mit der „Mission Wasser“ bei Kindern der 3. und 4. Grundschulklassen ein tiefes Verständnis für die Vielfalt der Ressource Wasser – denn nur, was wir kennen, schützen wir.



Und mit der PaludiAllianz entwickeln wir im Rahmen unserer toMOORow-Initiative skalierbare Wertschöpfungsketten mit Biomasse aus wiedervernässten Mooren, die gleichzeitig Klima und Biodiversität schützen, der Landwirtschaft Einkommenspotenziale erschließen und der Industrie nachwachsende und regionale Rohstoffe sichern.

Flankiert wird unser Engagement durch unsere Trägerschaften, wie der Foundation Plattform F20, dem Nachhaltigkeitsforum Hamburg (NFH) sowie dem Kompetenzzentrum Naturschutz und Energiewende (KNE).

Die Zukunft kann grün, gesund und lebenswert sein – wenn wir jetzt handeln. Mit Mut, Innovationskraft und unternehmerischem Weitblick. Das ist kein idealistischer Traum, sondern harte wirtschaftliche Logik. Raus aus veralteten Denkschemata. Rein in eine Zukunft, die funktioniert – für alle.

Mein Dank gilt unserem Kuratorium, all unseren Förderern und Partnern aus Wissenschaft, Politik, Landwirtschaft, Industrie und Naturschutz. Außerdem möchte ich mich beim gesamten Team der Umweltstiftung Michael Otto bedanken. Auch in 2025 haben wir erhebliche prozessuale und personelle Umstrukturierungen vorgenommen, welche dem Team viel abverlangt haben. Auch hier war es die Zuversicht, die uns gemeinsam durch diese Veränderungen getragen hat, die zu Effizienzsteigerung und operativer Exzellenz geführt haben, um unsere Wirksamkeit kontinuierlich zu steigern.

Ich lade Sie herzlich ein: Lesen Sie die Geschichten unserer Arbeit in diesem Bericht. Lassen Sie sich inspirieren. Begleiten Sie uns. Und lassen Sie uns mutig und zuversichtlich Schritt für Schritt weitergehen.

Claudia Bühler
Vorständin Umweltstiftung Michael Otto



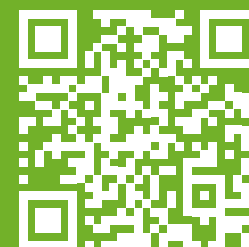
PORTRAIT

PORTRAIT

UMWELTSTIFTUNG MICHAEL OTTO

DIALOGE,
DIE DIE WELT VERBESSERN.

Mehr
erfahren





UMWELTSTIFTUNG MICHAEL OTTO AUF EINEN BLICK:



UMWELTSTIFTUNG
MICHAEL OTTO

GRÜNDUNGSJAHR

1993

SATZUNGSZWECK

Zweck der Umweltstiftung Michael Otto ist die Förderung des Natur- und Umweltschutzes, insbesondere die Förderung des Schutzes von Meeren, Gewässern, Feuchtgebieten, Mooren und Trinkwasserressourcen.

HANDLUNGSFELDER

Unser Fokus liegt auf der Lösung der großen Land- und Wassernutzungskonflikte.

WIRKUNGSWEISE

- (1) Dialoge zwischen Naturschutz, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft initiieren und daraus Naturschutzprojekte entwickeln, die ökonomische Tragfähigkeit und ökologische Ziele verbinden.
- (2) Bildung für nachhaltige Entwicklung umsetzen, um die UN-Nachhaltigkeitsziele wirkungsvoll in der Gesellschaft zu verankern.

ZIEL

Unsere Natur gemeinsam schützen, erhalten und erneuern, das Gleichgewicht der Ökosysteme wiederherstellen und den ökologischen Wandel herbeiführen.



„Eine intakte Natur ist das Fundament,
auf dem unsere Zukunft gebaut ist.“

PROF. DR. MICHAEL OTTO

Mit unseren ersten Projekten haben wir den Fokus auf den Schutz der Fließgewässer Elbe, Oder, Rhein und Havel gelegt. Heute treiben wir den ökologischen Wandel durch die Lösung der großen Wasser- und Landnutzungskonflikte voran.

GEGRÜNDET AUS GUTEN GRÜNDEN.

Im Jahr 1993 gründete Prof. Dr. Michael Otto die gemeinnützige Michael Otto Stiftung für Umweltschutz, die heutige Umweltstiftung Michael Otto. Sie ist bis heute eine Kämpferin und Treiberin für das Prinzip der Nachhaltigkeit – für die Verantwortung, nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Welt zu erhalten. Das Motiv für Prof. Dr. Michael Ottos Engagement war die Veröffentlichung der Studie „Die Grenzen des Wachstums“ des Club of Rome. Was er darin las, erschütterte ihn – nachhaltig.

„Wenn die gegenwärtige Zunahme der Weltbevölkerung, der Industrialisierung, der Umweltverschmutzung, der Nahrungsmittelproduktion und der Ausbeutung von natürlichen Rohstoffen unverändert anhält, werden die absoluten Wachstumsgrenzen auf der Erde im Laufe der nächsten hundert Jahre erreicht.“

CLUB OF ROME

>> DIE KRAFT DES DIALOGS MIT VIELEN.

Umweltschutz ist zu einem komplexen und globalen Thema herangewachsen, das alle Bereiche der Gesellschaft betrifft. Deshalb ist es wichtig, eine gemeinsame Haltung zu erreichen und Umweltschutz zur Gemeinschaftsaufgabe zu machen. Um das Leben auf unserem Planeten zukunfts-fähig gestalten zu können, braucht es einen Konsens der

Akteure, die die Hebel haben, um damit große Wirkung zu erzielen. Wir setzten deshalb seit Gründung auf die Kraft des Dialogs und haben Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Naturschutz an einen Tisch gebracht. Gemeinsamer Spirit statt vielseitige Skepsis.

„Der Dialog dient dazu, das gegenseitige Verständnis zu verbessern, Probleme gezielt anzugehen sowie eigene Denk- und Handlungsweisen kritisch zu hinterfragen.“

AUS DEM FACHBUCH „DIALOGKULTUR“ VON CLAUDIA CHRISTIN HUBERT

Springer Nature Verlag

Menschen zusammenbringen, die den ökologischen Wandel voranbringen – das ist unsere Stärke. Aus dem starken Glauben heraus, dass Umweltschutz einen ganzheitlichen Ansatz erfordert, der ökologische, ökonomische, politische, soziale und wissenschaftliche Dimensionen miteinander verknüpft, entstand ein neuer inklusiver und

systemischer Ansatz, der im wahrsten Sinne Umweltschutz weiterdenkt und einen Fundus an Wissen zusammenbringt. Daraus resultieren praxistaugliche, skalier-fähige Lösungsansätze mit hoher Wirksamkeit als Blaupause für systemischen Wandel. Vieles davon ist in diesem Jahresbericht beschrieben.



DEN ÖKOLOGISCHEN WANDEL VORANTREIBEN.



Innovative Lösungsansätze für den systemischen Wandel entwickeln, um dadurch einen Beitrag zur Bewältigung der großen Wasser- und Landnutzungskonflikte zu leisten – das ist das zentrale Ziel der Umweltstiftung Michael Otto. Denn: An diesen Konflikten entscheidet sich, ob die Menschheit die großen Umweltkrisen unserer Zeit – den Biodiversitätsverlust, die Umweltverschmutzung und den Klimawandel – bewältigen kann. Um den ökologischen Wandel zu erreichen, verstehen wir uns als Brückenbauerin für alle, die an der Transformation beteiligt sind. Dabei setzen wir auf den Dialog mit Schlüsselakteur*innen und stärken dadurch das übergreifende gesellschaftliche Mitwirken. Das beginnt schon bei den Kleinsten durch die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Grundschulen. **Denn uns ist klar: Ein echter Wandel gelingt nur, wenn die Gesellschaft von Anfang an geschlossen an einem Strang zieht.**



WIR BAUEN BRÜCKEN

zwischen Naturschutz, Landwirtschaft, Politik, Wissenschaft, Industrie und Gesellschaft, um sektorübergreifende Zusammenarbeit zu ermöglichen.



WIR ENTWICKELN INNOVATIVE LÖSUNGS-ANSÄTZE,

die ökologische Zielsetzungen mit wirtschaftlicher Tragfähigkeit verbinden.



WIR TREIBEN AN

und gestalten seit über 30 Jahren den ökologischen Umbau in Deutschland.

Mit einem systematischen Arbeitszyklus den systemischen Wandel schaffen.

1 DIALOGE INITIIEREN

2 LÖSUNGEN ENTWICKELN

- > Schlüsselakteur*innen vernetzen und Interessenaustausch fördern
 - > Diskursräume für tragfähige Lösungen öffnen
 - >> Ziel: gegenseitiges Verständnis schaffen und Wissen aufbauen
- Informationen zu Dialogveranstaltungen auf S. 14 bis 17.



- > Vom Dialog zum Projekt
 - > Mit Schlüsselakteur*innen aus Naturschutz, Landwirtschaft, Wissenschaft, Industrie und Politik
 - >> Ziel: ökologischen Umbau und wirtschaftliche Tragfähigkeit verbinden
- F.R.A.N.Z.-Projekt S. 20
toMOORow-Initiative S. 30
AQUA-AGENTEN S. 40

3 AKTIVIERUNG HERBEIFÜHREN

- > Politische und gesellschaftliche Akteur*innen einbinden
- > Impulse und Handlungsempfehlungen an Entscheider*innen weitergeben
- > Weiterentwicklung gesetzlicher und regulatorischer Rahmenbedingungen anregen
- >> Ziel: politische und gesellschaftliche Voraussetzungen mitgestalten, durch die systemischer Wandel gelingen kann

+ TRÄGERSCHAFTEN ÜBERNEHMEN:

Wir übernehmen Trägerschaften, um relevante Natur- und Umweltschutzthemen durch stiftungsspezifische Kompetenzen zu unterstützen und gemeinsam voranzubringen.
Alle Trägerschaften auf S. 50 – 52

ENGAGEMENTS FORTFÜHREN:

Direkter Naturschutz liegt uns sehr am Herzen. Deshalb engagieren wir uns für bewusst ausgewählte Projekte von Förderpartnern, bei denen die von uns zur Verfügung gestellten Mittel direkt und langfristig dem Schutz der Natur zugutekommen.
Mehr Infos auf S. 53 – 55



DIALOGVERANSTALTUNGEN GEBEN DEM ÖKOLOGISCHEN WANDEL EINE BÜHNE.

DIALOGVERANSTALTUNG

AGORA AGRAR

POTENZIALE SCHAFFEN,
ZIELKONFLIKTE ENTSCHÄRFEN:
LÖSUNGEN FÜR EINE NACHHALTIGE
LANDNUTZUNG IN EINER
KLIMANEUTRALEN EU

Wie kann die Landnutzung durch die Land- und Forstwirtschaft zugleich Klimaschutz und Biodiversität, Ernährungssicherheit und wirtschaftliche Tragfähigkeit gewährleisten? Dieser Frage gingen wir im Rahmen unserer Dialogveranstaltung nach, bei der wir gemeinsam mit Fachleuten und Gästen aus Politik, Landwirtschaft, Naturschutz, Wissenschaft und Wirtschaft diskutierten. Grundlage der Diskussion bildete eine aktuelle Studie von Agora Agrar. Die Expert*innen des unabhängigen Think Tanks entwerfen in der Studie ein Zukunftsszenario, wie es der Land- und Forstwirtschaft gelingen kann, die oben skizzierte Herausforderung zu lösen.

Die Dialogveranstaltung fand am 29. April 2025 in Hamburg statt und machte ihrem Namen alle Ehre – denn es entstand eine lebhafte und kontroverse Diskussion unter den über 100 Gästen und den Podiumsteilnehmenden. Ein übergreifender Konsens bestand in dem zentralen Punkt, dass eine wettbewerbsfähige und gleichzeitig nachhaltige Landwirtschaft die Grundlage für langfristige Ernährungssicherheit und starke Bioökonomie sein muss. Deutschland kann und muss unabhängiger von Agrar-Importen werden und zugleich Klima- und Biodiversitätsschutz stärken. Außerdem brauche es Anreize für die Wiedervernässung landwirtschaftlich genutzter Moore, eine klimaeffiziente Tierhaltung und stabile Wälder, um die Klimaziele zu erreichen.

Fazit: Die Veranstaltung zeigte eindrucksvoll die Vielschichtigkeit der Perspektiven und die Relevanz der Beiträge am Puls der Zeit.

WEITERE
INFORMATIONEN
ZUR
VERANSTALTUNG:



Nachhaltige Stimmen auf
der Dialogveranstaltung:



„Ich wünsche mir mehr Austausch zwischen Landwirt*innen und Verbraucher*innen. Es wird oft nicht gesehen, was in der Landwirtschaft bereits alles geleistet wird. Gleichzeitig fehlt es auf beiden Seiten häufig an Wissen und Verständnis für die jeweiligen Perspektiven. Offene Dialoge helfen, Vorurteile abzubauen und gemeinsame Lösungen für die Zukunft zu finden.“

GESA RAMME
Landwirtin und Agrar-Influencerin



„Wir wollen nachhaltige Ernährungssysteme schaffen, das heißt, wir wollen den ökologischen Fußabdruck innerhalb unserer Wertschöpfungskette reduzieren und gleichzeitig das Angebot an pflanzenbasierten Produkten erhöhen. Hier setzen wir an mit Pilotprojekten und angepassten Rezepturen.“

ANDREA SCHWALBER
Sustainability Manager Nestlé
Deutschland AG und
stellv. Vorstandsvorsitzende
Food for Biodiversity



„Angesichts der sich zuspitzenden Biodiversitätskrise ist es höchste Zeit, einen verlässlichen Fahrplan für den Schutz der biologischen Vielfalt zu entwickeln. Denn Biodiversität sichert die Bereitstellung lebenswichtiger Ökosystemleistungen – und damit unsere natürlichen Lebensgrundlagen. Klingt dramatisch? Ist es auch.“

DR. MYRIAM RAPIOR
Stellvertretende Bundesvorsitzende Bund für Umwelt
und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND)



„Wenn wir die landwirtschaftliche Nutzung von Moorböden und insbesondere die Grünlandnutzung reduzieren, müssen wir der Landwirtschaft neue, tragfähige Einkommensquellen eröffnen – in einer Größenordnung vergleichbar mit dem Kohleausstieg.“

BERNHARD KRÜSKÉN
Ehemaliger Generalsekretär Deutscher Bauernverband e.V.



„Zukunft entsteht dort, wo wir Ökonomie und Ökologie nicht als Gegensätze, sondern als Verbündete erkennen – wo wir den Mut aufbringen, Zielkonflikte auszuhalten, Interessen zu verbinden und Nachhaltigkeit als wirtschaftliche Chance begreifen.“

CLAUDIA BÜHLER
Vorständin
Umweltstiftung Michael Otto



DIALOGVERANSTALTUNG

EIN FELD. EINE ZUKUNFT.



Eine wichtige Zukunftsfrage stand im Mittelpunkt der Dialogveranstaltung, die am 25. September 2025 in der Bucerius Law School in Hamburg stattfand: Wie können Wirtschaftssektoren die Finanzierung der Landwirtschaft von morgen so mitgestalten, dass dabei alle profitieren?

Unter der Leitung von Claudia Bühler beleuchteten Expert*innen aus Landwirtschaft, Wissenschaft, Lebensmittel Einzelhandel und dem Finanzsektor das Thema aus verschiedenen Perspektiven. Fest stand für alle, dass sich durch eine ökologisch-regenerative Landwirtschaft stabile Lieferketten, risikoarme Investitionen, der Erhalt der Geschäftsmodelle der Wirtschaft und des Finanz-

sektors und der langfristige Schutz unserer Lebensgrundlagen sichern lassen. Ziel des Workshops war es daher, sektorübergreifende Win-win-Lösungen zu entwickeln, die wichtige Ökosystemleistungen für die Gesellschaft erhalten, landwirtschaftlichen Betrieben eine faire Vergütung bieten und gleichzeitig der Wirtschaft sowie dem Finanzsektor innovative Chancen zur Mitgestaltung eröffnen.



Der Workshop „Ein Feld. Eine Zukunft.“ fand im Rahmen des Symposiums „Von den Alpen bis zum Watt“ der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler anlässlich des 85. Geburtstages des bekannten deutschen Klimaforschers Prof. Dr. Hartmut Graßl statt.



ZU DEN
ERGEBNISSEN DES
WORKSHOPS:



PORTRAIT



Ein Feld. Eine Zukunft.
Die Dialogveranstaltung brachte konkrete Lösungsvorschläge, wie eine ökologisch orientierte Landwirtschaft für alle gewinnbringend ausgestaltet werden kann.



HOCHKARÄTIG. TIEF VERBUNDEN: UNSER KURATORIUM.

Das Kuratorium ist unser oberstes Organ und verantwortet die Erreichung der Stiftungsziele sowie den satzungsgemäßen Einsatz der Mittel. Es besteht aus anerkannten

Expert*innen aus Naturschutz, Politik und Wissenschaft, mit denen wir seit vielen Jahren eng verbunden den ökologischen Wandel vorantreiben.

Prof. Dr. Michael Otto ist Vorsitzender des Kuratoriums der Umweltstiftung Michael Otto und Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der Otto Group.

Nach einer Banklehre studierte er Volkswirtschaft, promovierte und trat 1971 in den Vorstand des Unternehmens ein. Von 1981 bis 2007 leitete er die Otto Group als Vorstandsvorsitzender. Unter seiner Führung entwickelte sich die Firma zur international agierenden Versandhandelsgruppe. Michael Otto erkannte bereits Mitte der 90er Jahre das Potenzial des Onlinehandels und machte die Otto Group zu einem der weltweit erfolgreichsten E-Commerce-Unternehmen. Als Aufsichtsratsvorsitzender gestaltete und förderte er wesentlich die digitale Transformation des Unternehmens. Ökologisches Verantwortungsbewusstsein prägt seit jeher sein unternehmerisches, ehrenamtliches und stifterisches Handeln.



PROF. DR. MICHAEL OTTO
Vorsitzender des Kuratoriums
der Umweltstiftung
Michael Otto



PROF. DR. GUNDULA HÜBNER
Professorin für Sozialpsycho-
logie an der MSH Medical
School Hamburg und Profes-
sorin an der Martin-Luther-
Universität Halle-Wittenberg

Prof. Dr. Gundula Hübner ist Professorin für Sozialpsychologie. Sie lehrt und forscht an der MSH Medical School Hamburg und an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU).

Im Fokus ihrer wissenschaftlichen Arbeit stehen soziale Normen im Kontext nachhaltigen Verhaltens sowie Beteiligungsprozesse und Narrative zur Akzeptanz erneuerbarer Energien. In ihren Projekten arbeitet sie überwiegend mit interdisziplinären Teams und bezieht Bürgerinnen und Bürger ein, z. B. zur Geräuschanalyse von Windenergieanlagen. Forschungsergebnisse für die Praxis nutzbar zu machen, ist ihr ein wichtiges Anliegen.

Sie ist u.a. Mitglied in verschiedenen Arbeitsgruppen im Rahmen der Internationalen Energieagentur, Mitglied der Initiative „Energiesysteme der Zukunft“ (ESYS) der deutschen Wissenschaftsakademien sowie Mitglied verschiedener Beiräte und Kuratorien, z. B. beim Energie-Forschungszentrum Niedersachsen (EFZN). Im Kuratorium der Umweltstiftung Michael Otto wirkt sie seit 2023 mit ihrer Expertise.

Jörg-Andreas Krüger wird nicht müde, Mut zur Veränderung einzufordern. Denn er ist überzeugt, dass sich nur so die vielen Herausforderungen im Klima-, Umwelt- und Naturschutz bewältigen lassen.

Der Diplom-Landschaftsarchitekt leitete von 2004 bis 2013 den Fachbereich für Naturschutz und Umweltpolitik in der NABU-Bundesgeschäftsstelle, von 2013 bis 2017 den Fachbereich Biodiversität beim WWF Deutschland. Von 2017 bis 2019 verantwortete er als Mitglied der Geschäftsleitung die Arbeiten des WWF Deutschland zur Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks.

Jörg-Andreas Krüger gehört dem NABU seit 1982 als Mitglied an, ist heute dessen Präsident und setzt sich in seiner Funktion dafür ein, Umwelt-, Klima- und Naturschutzthemen in Politik und Öffentlichkeit stärker zu verankern. Im Kuratorium der Umweltstiftung Michael Otto ist er seit 2021 Mitglied.



JÖRG-ANDREAS KRÜGER
Präsident des Naturschutz-
bunds Deutschland e.V.
(NABU)



JOCHEN FLASBARTH
Staatssekretär im Bundes-
ministerium für Umwelt,
Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

Jochen Flasbarth zählt zu den prägenden Persönlichkeiten der deutschen Umweltpolitik. Nach seiner Tätigkeit als Präsident des NABU (1992–2003) übernahm er führende Funktionen im Bundesumweltministerium und war von 2009 bis 2013 Präsident des Umweltbundesamts.

Anschließend wirkte er als Staatssekretär im Bundesumweltministerium (2013–2021) sowie im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2021–2025). Seit Mai 2025 ist er erneut Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Seine Laufbahn ist geprägt von langjährigem Engagement für Umwelt-, Klima- und Naturschutzpolitik auf nationaler und internationaler Ebene. Jochen Flasbarth ist seit Gründung der Umweltstiftung Michael Otto Mitglied des Kuratoriums und stellvertretender Vorsitzender.

Die Landschaftsökologin Dr. Franziska Tanneberger ist eine der bekanntesten Moorforscherinnen Europas.

Sie leitet seit 2015 das Greifswald Moor Centrum und forscht an der Universität Greifswald zu Moorökologie, Biodiversität, Klimaschutz und nachhaltiger Moornutzung. 2019/2020 war Franziska Tanneberger Vorsitzende des MV Zukunftsrates und von 2023 bis 2025 Mitglied des Rats für Nachhaltige Entwicklung.

2024 wurde sie für ihre Forschung zu Mooren und deren Rolle für Klima und Biodiversität mit dem Deutschen Umweltpreis ausgezeichnet. Im Jahr 2022 wurde sie in das Kuratorium der Umweltstiftung Michael Otto berufen.



DR. FRANZISKA TANNEBERGER
Wissenschaftlerin an der Uni-
versität Greifswald und Leiterin
des Greifswald Moor Centrums



CHRISTOPH HEINRICH
Executive Director des
Ecologic Instituts

Wer Christoph Heinrich vortragen hört, wird schnell zum überzeugten Naturschützer. Seine Leidenschaft für Umweltschutz, nachhaltige Entwicklung und Transformation ist spürbar und zieht sich durch sein gesamtes berufliches Leben.

Er startete seine berufliche Laufbahn beim NABU, für den er auf Bundesebene bis 2004 den Fachbereich Naturschutz und Umweltpolitik leitete. 2004 wechselte er zum WWF Deutschland, wo er von 2014 bis November 2023 als Mitglied der Geschäftsleitung die Naturschutzarbeit des WWF für den Erhalt der biologischen Vielfalt verantwortete.

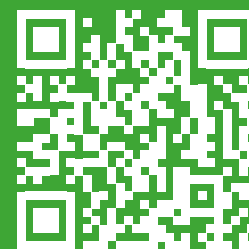
Seit August 2024 fungiert er als Executive Director des Ecologic Instituts, eines unabhängigen akademischen Think Tanks für Umweltforschung und Politikanalyse. Christoph Heinrich ist bereits seit 2016 Kuratoriumsmitglied.



PROJEKT

F.R.A.N.Z.

FÜR RESSOURCEN,
AGRARWIRTSCHAFT & NATURSCHUTZ
MIT ZUKUNFT.



Mehr Infos
zum Projekt



F.R.A.N.Z. AUF EINEN BLICK:

AUSGANGSSITUATION

Die Biodiversität in der Agrarlandschaft nimmt seit Jahrzehnten ab. Besonders betroffen sind Feldlerchen und Kiebitze, deren Bestände stark zurückgegangen sind. Dabei sind Feldvögel, Insekten und Wildpflanzen Teil unserer Kulturlandschaften und immens wichtig für stabile und widerstandsfähige Ökosysteme. Durch den wirtschaftlichen Druck wird es für die Landwirt*innen immer schwieriger, den von der Gesellschaft – und auch von ihnen selbst – gewünschten Einklang der Lebensmittelproduktion mit der Natur und den Erhalt der Ökosysteme zu stemmen.

HERAUSFORDERUNG

Wie lassen sich Landwirtschaft und Biodiversität so verbinden, dass Artenvielfalt erhalten bleibt und Betriebe gleichzeitig wirtschaftlich erfolgreich arbeiten können?

LÖSUNGSANSATZ

Zehn Demonstrationsbetriebe testen mehr als 15 Biodiversitätsmaßnahmen und werden dabei von einem Netzwerk aus Beratung und Wissenschaft eng begleitet.

ZIEL

Biodiversitätsmaßnahmen zu entwickeln, die ökologisch wirksam, wirtschaftlich tragfähig und auch in der breiten Anwendung praxistauglich sind.

PROJEKTSTART & LAUFZEIT

2016 bis 2026

PROJEKTTRÄGER



WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG



FÖRDERUNG & UNTERSTÜTZUNG



„Die langjährige Kooperation von Naturschutz, Landwirtschaft und Wissenschaft im F.R.A.N.Z.-Projekt hat wertvolle Ergebnisse für praxisnahe und effektive Naturschutzmaßnahmen hervorgebracht. Jetzt kommt es darauf an, sie in der breiten Praxis und Förderpolitik umzusetzen.“

CARSTEN SCHNEIDER
Bundesminister für Umwelt, Klimaschutz,
Naturschutz und nukleare Sicherheit
Schirmherr des Projekts F.R.A.N.Z.



„Bei F.R.A.N.Z. arbeiten Landwirtschaft und Naturschutz Hand in Hand: Die Maßnahmen müssen sich gut in die täglichen Abläufe integrieren lassen und dürfen nicht zu wirtschaftlichen Einbußen führen.“

ALOIS RAINER
Bundesminister für Landwirtschaft,
Ernährung und Heimat
Schirmherr des Projekts F.R.A.N.Z.

FRANZ



F.R.A.N.Z. KANN'S: BIODIVERSITÄT UND LANDWIRTSCHAFT GEHEN HAND IN HAND.

Die Biodiversität in der Agrarlandschaft nimmt seit Jahrzehnten ab. Laut der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung ist die Anzahl der Feldlerchen in den letzten 25 Jahren um 50 Prozent, die der Rebhühner um 91 Prozent und die der Kiebitze um 93 Prozent zurückgegangen. Die Insektenbiomasse sank in den vergangenen drei Jahrzehnten um 76 Prozent. Zugleich müssen immer weniger landwirtschaftliche Betriebe die Nahrungsmittelversorgung sichern. Das Dialog- und Demonstrationsprojekt F.R.A.N.Z., das von der Umweltstiftung Michael Otto initiiert wurde und in Kooperation mit dem Deutschen Bauernverband e.V. durchgeführt wird, zeigt, wie sich Biodiversitätsmaßnahmen und zukunftsfähige Agrarproduktion erfolgreich vereinen lassen.

Ob Blühstreifen oder Insektenwall, Feldlerchenfenster oder Wildkräutereinsaat: Seit Projektstart im Jahr 2016 erproben zehn Demonstrationsbetriebe in Deutschland mit mehr als 15 Biodiversitätsmaßnahmen, wie sich Artenvielfalt nachhaltig schützen lässt, ohne dass die Landwirt*innen finanzielle Einbußen haben. Unterstützt von einem Netzwerk aus Wissenschaft, Beratung und Naturschutz ist ein wahrer Wissensschatz entstanden.

Die Begleitforschung auf den Betrieben belegt, dass sich dank dem F.R.A.N.Z.-Projekt zum Beispiel die Population von Feldvögeln, aber auch Insekten, Pflanzen wie Wiesensalbei oder Bocksbart und Feldhasen positiv entwickeln oder stabil gehalten werden können. Besonders erfolgreich sind Maßnahmen, die verschiedene Lebensräume langfristig miteinander verbinden. Zugleich zeigt sich, dass es nicht die eine Lösung für alle Betriebe gibt. Entscheidend ist ein passgenauer Maßnahmenmix, der zu Standort, Betriebsstruktur und Landschaft passt. Eine weitere wichtige Erkenntnis: Landwirt*innen sind stark motiviert, Biodiversität auf ihren Flächen zu schützen und zu fördern, wenn die Umsetzung fachlich begleitet und angemessen honoriert wird.

Mit dem Start in die Schlussphase des F.R.A.N.Z.-Projekts – welches 2026 planmäßig ausläuft – geht es darum, die gewonnenen Erkenntnisse zu verstetigen und sie nachhaltig in der Förderpolitik und landwirtschaftlichen Praxis zu verankern. Das Ziel ist klar: Künftig sollen Biodiversität und Agrarproduktion auf noch viel mehr Flächen Hand in Hand gehen.



WIEDER ÖFTER
ZU HÖREN:
DIE FELDLERCHE



4X MEHR
FELDLERCHEN

in Erbsenfenstern



2X SO VIELE
PFLANZENARTEN

in den Maßnahmenflächen gefunden
im Vergleich zu den Kontrollflächen



3X SO VIELE
ARTEN TAGFALTER

in Flächen mit Blühstreifen und
blühendem Vorgewende im
Vergleich zu Getreideschlägen

HIER GEHT'S ZUM
ÜBERBLICK ÜBER ALLE
F.R.A.N.Z.-MASSNAHMEN:





EINE STARKE GEMEINSCHAFT.

Erfolgreicher Biodiversitätsschutz entsteht, wenn Menschen an einem Strang ziehen. Im F.R.A.N.Z.-Netzwerk zeigen mehr als 50 Projektbeteiligte aus Landwirtschaft, Naturschutz, Wissenschaft und Betriebsberatung, was gelingen kann, wenn alle ihre Expertise einbringen, einander zuhören, gemeinsam abwägen, handeln und optimieren. Der Dialog auf Augenhöhe ist der wesentliche Erfolgsfaktor des F.R.A.N.Z.-Projekts. Dabei spielen alle Perspektiven eine wichtige Rolle.

DIE DEMONSTRATIONSBETRIEBE:

Von Vorpommern bis in die Kölner Bucht, von Lüneburg bis ins Oberrhein: Zehn Ackerbau- und Grünlandbetriebe bilden das Herzstück des F.R.A.N.Z.-Projekts. Sie repräsentieren unterschiedliche Regionen, Betriebsstrukturen und Anbausysteme – und damit die Vielfalt der deutschen Landwirtschaft.

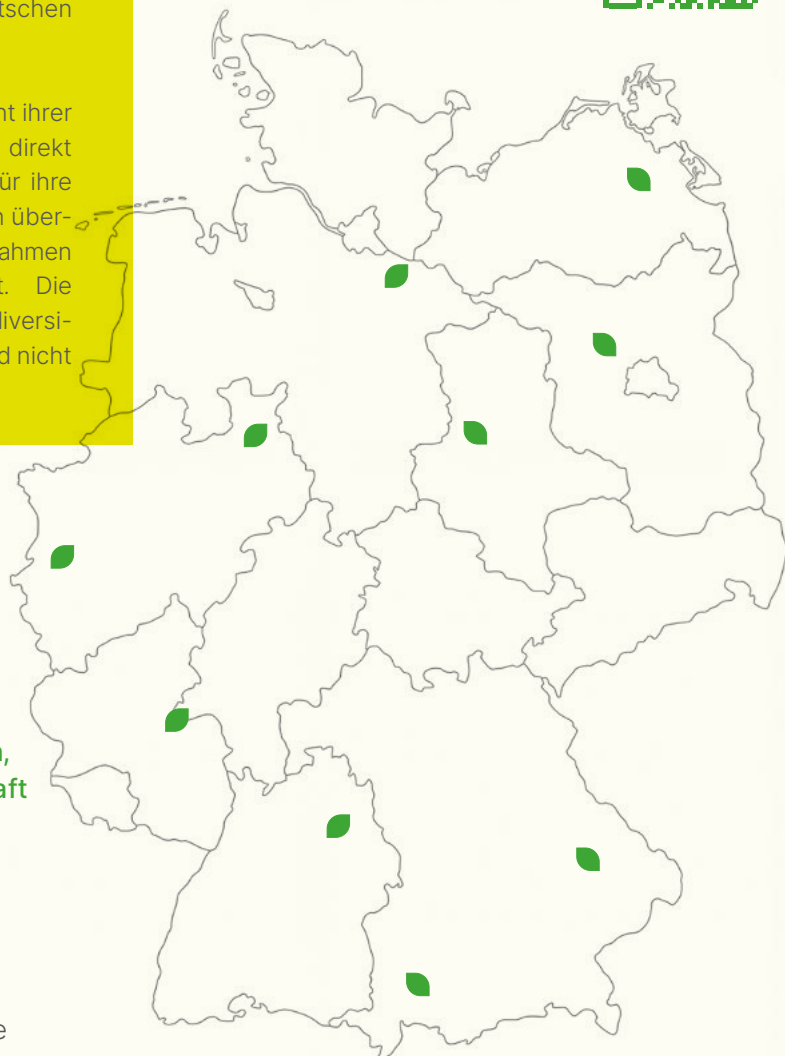
Die Landwirt*innen setzen auf fünf bis zehn Prozent ihrer Flächen Biodiversitätsmaßnahmen um, tragen so direkt zu mehr Artenvielfalt bei, können Rückschlüsse für ihre landwirtschaftliche Praxis ziehen und Kolleg*innen überzeugen, dass die Einbindung von Naturschutzmaßnahmen auf landwirtschaftlichen Flächen möglich ist. Die Erfahrungen kommen im Nachgang dann der Biodiversitätsberatung ebenso zugute wie der Forschung und nicht zuletzt auch der Verwaltung und Förderpolitik.



„Mein Highlight bei F.R.A.N.Z. war zu sehen, wie wir die Feldvögel wieder in der Landschaft ansiedeln konnten. Die Feldlerchen fühlen sich in meiner Lieblingsmaßnahme, dem Erbsenfenster, sichtlich wohl.“

SVEN BORCHERT
Betriebsleiter F.R.A.N.Z.-Projekt-
Demonstrationsbetrieb, Magdeburger Börde

INFORMATIONEN ZU ALLEN 10 DEMONSTRATIONSBETRIEBEN:



DIE BEGLEITFORSCHUNG:

Jährlich setzen die Demonstrationsbetriebe auf insgesamt mehr als 225 Hektar Biodiversitätsmaßnahmen um. Sie werden dabei wissenschaftlich begleitet. Forschende kartieren Flächen, erfassen so Ackerwildkräuter, Bestäuber und Laufkäfer, Feldvögel und Feldhasen und analysieren die Wirkung einzelner Maßnahmen. Zugleich untersuchen sie die betriebswirtschaftlichen Ansprüche und sozioökonomischen Auswirkungen der Maßnahmen.

Die Forschungsergebnisse zeigen, das F.R.A.N.Z.-Projekt wirkt – die positiven Auswirkungen der Maßnahmen auf Artenvielfalt und Ökosysteme bestätigt die ökologische Begleitforschung. Die sozioökonomische Forschung belegt u. a. die wichtige Rolle der Biodiversitätsberatung für die Qualität und Akzeptanz der Maßnahmen. Eine standortangepasste Kalkulation der Maßnahmenentgelte hat sich als entscheidende Motivation für die Betriebe und damit als Erfolgsfaktor für die Maßnahmenumsetzung erwiesen. Die Ergebnisse der F.R.A.N.Z.-Projekt-Forschung sind in mittlerweile mehr als 20 wissenschaftlichen Publikationen dokumentiert.



„Ein Highlight während F.R.A.N.Z. war es zu sehen, wie die wirksamen Maßnahmen übernommen wurden – von staatlicher Seite, aber auch von den Landwirt*innen. Begeistert hat mich auch, wenn die Landwirt*innen Lösungen gesucht und gefunden haben, um diese Maßnahmen an ihren Betrieb anzupassen, ohne die Wirksamkeit zu reduzieren.“

DR. JANNIK BENINDE
F.R.A.N.Z.-Projekt-Begleitforschung,
Michael-Otto-Institut im NABU

DIE BETRIEBSBERATUNG:

Die Biodiversitätsberatung begleitet die Landwirt*innen eng bei der Planung, Umsetzung und Pflege der Maßnahmen. Gemeinsam entwickeln sie Lösungen, die sowohl zur Bewirtschaftung als auch zum jeweiligen Standort passen. Kurze Wege, pragmatische Entscheidungen und schnelle Unterstützung schaffen Vertrauen und tragen dazu bei, dass die Maßnahmen ihre naturschutzfachliche Wirkung entfalten. Über die regionalen Berater*innen der Landesbauernverbände und Kulturlandstiftungen fließen die gewonnenen Erkenntnisse in die landwirtschaftliche Praxis ein.



„Naturschutzmaßnahmen erfolgreich umzusetzen ist kein Selbstläufer. Als Naturschutzberaterin ist es meine Aufgabe, Maßnahmen gezielt dort zu empfehlen, wo sie zur Förderung bestimmter Arten auf dem Betrieb sinnvoll sind, und sie so umzusetzen, dass sie ihre Wirkung bestmöglich entfalten können.“

NADINE BECKER
F.R.A.N.Z.-Projekt-Betriebsberaterin
Stiftung Rheinische Kulturlandschaft

EIN PROJEKT-HÖHEPUNKT: DIE F.R.A.N.Z.-BOTSCHAFTEN

Das F.R.A.N.Z.-Projekt hat eine Fülle an Erfahrungen und wissenschaftlichen Erkenntnissen hervorgebracht. In den #FRANZBotschaften kommen die Menschen zu Wort, die das Projekt geprägt haben: Betriebsleiter*innen, Begleitforschende und Biodiversitätsberater*innen sowie Vertreter*innen der Projektpartner. In kurzen Videos berichten sie über erfolgreiche Maßnahmen, wichtige Lernerfahrungen und ihre Empfehlungen für die Zukunft einer artenreichen Landwirtschaft.



DER QR-CODE FÜHRT DIREKT ZU ALLEN BEITRÄGEN:





HIGHLIGHTS

F.R.A.N.Z. MISCHT KRÄFTIG MIT.

Das Team des F.R.A.N.Z.-Projekts hat auch in 2025 seine Erfahrungen und Erkenntnisse zur ökologischen Wirksamkeit, Praktikabilität und Wirtschaftlichkeit aus Praxis, Beratung, Naturschutz und Forschung mit der breiten Fachöffentlichkeit geteilt. Ob auf Messen, Kongressen oder Fachveranstaltungen, im Austausch mit Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Landwirtschaft oder auf Feldtagen direkt bei den Landwirt*innen vor Ort: Das F.R.A.N.Z.-Netzwerk hat kräftig mitgemischt. Hier eine kleine Auswahl unserer Highlights:

2025



GROSSES LOB FÜR F.R.A.N.Z.:

Das F.R.A.N.Z.-Projekt war auch im Jahr 2025 auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin vertreten. In seiner Eröffnungsrede hob der damalige Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir das Projekt ausdrücklich als gutes Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Naturschutz hervor.



FELDTAGE MACHEN F.R.A.N.Z. ERLEBBAR:

Auf Veranstaltungen wie dem Feldtag des F.R.A.N.Z.-Projekts und dem HumusKlimaNetz im Mai 2025 kamen Expert*innen aus Landwirtschaft, Beratung und Wissenschaft zusammen, um Erfahrungen auszutauschen und erfolgreiche Maßnahmen für Biodiversität und Klimaschutz direkt vor Ort zu besichtigen.



AUS DER PRAXIS IN DIE LANDESFÖRDERUNG:

Auf dem F.R.A.N.Z.-Demonstrationsbetrieb in Frechen besprachen die Expert*innen des Projekts mit NRW-Staatssekretär Dr. Martin Berges, wie die praxistauglichen Biodiversitätsmaßnahmen in die Förderprogramme aufgenommen und verlässliche Rahmenbedingungen für motivierte Landwirt*innen geschaffen werden können.



F.R.A.N.Z. LIEFERT IMPULSE FÜR DIE AGRARPOLITIK:

Claudia Bühler sowie F.R.A.N.Z.-Projektleiterin Sophie Wolters und Vertreter*innen des Deutschen Bauernverbandes stellten Staatssekretär Prof. Dr. Dr. Markus Schick und Urban Treutlein (Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat) die zentralen Ergebnisse aus dem F.R.A.N.Z.-Projekt vor. Es ging vor allem um die Frage, wie sich die Erkenntnisse aus dem erfolgreichen Projekt in die Weiterentwicklung der Agrarpolitik integrieren und für eine Übertragung der Biodiversitätsmaßnahmen in die Breite der Landwirtschaft nutzen lassen.



TRAGFÄHIGE MODELLE ENTSTEHEN DURCH KOOPERATION:

Beim Fachforum „Perspektiven für eine faire Finanzierung von Biodiversitätsmaßnahmen in der Landwirtschaft“ diskutierten Vertreter*innen aus Landwirtschaft, Ernährungswirtschaft, Finanzwirtschaft, Wissenschaft und Naturschutz. Eine Erkenntnis: Wir wissen, wie es geht, jetzt braucht es Finanzierungsmodelle für den Erhalt der biologischen Vielfalt in der Agrarlandschaft, die klassische Förderinstrumente komplettieren und über sie hinausgehen.



IM DIALOG ENTSTEHEN DIE BESTEN LÖSUNGEN.



SOPHIE WOLTERS

übernahm Ende 2024 die Leitung des F.R.A.N.Z.-Projekts und setzt sich dafür ein, die Erkenntnisse des Projekts in die landwirtschaftliche Praxis zu überführen.



DR. PHILIP HUNKE

begleitet das F.R.A.N.Z.-Projekt seit der ersten Stunde. Als Wissenschaftler des Michael-Otto-Instituts im NABU prägte er die ökologische Begleitforschung und unterstützt das Projekt heute als selbstständiger Experte bis zu dessen Abschluss.



Das F.R.A.N.Z.-Projekt zeigt: Biodiversitätsmaßnahmen funktionieren dann besonders gut, wenn Landwirtschaft, Naturschutz, Beratung und Wissenschaft sie gemeinsam entwickeln. Projektleiterin Sophie Wolters und Begleitforscher Dr. Philip Hunke sprechen über die wichtigsten Erkenntnisse und erklären, warum deren Transfer in die Praxis jetzt entscheidend ist.

SOPHIE WOLTERS: Wir haben 2025 die Erfahrungen aus neun Jahren F.R.A.N.Z. in Maßnahmenblätter übertragen. Diese Maßnahmen sind nicht im stillen Kämmerlein entstanden, sondern in Zusammenarbeit mit den Landwirt*innen und der Betriebsberatung immer wieder geschliffen und verbessert worden. Der Dialog auf Augenhöhe war von Anfang an ein zentrales Element des F.R.A.N.Z.-Projekts.

DR. PHILIP HUNKE: Mit F.R.A.N.Z. ist nicht nur ein Forschungs-, sondern auch ein Dialogprojekt entstanden. Vor zehn Jahren war es noch ein absolutes Novum, dass Landwirtschaft und Naturschutz zusammenarbeiten. Am Anfang gab es eine Abtastphase zwischen der Begleitforschung und den 10 konventionellen Landwirt*innen, die im Deutschen Bauernverband organisiert sind. Die jetzt finalisierten Maßnahmenblätter sind im Grunde über die gesamte Projektlaufzeit entstanden. Letztlich haben wir im gemeinsamen Dialog erreicht, dass heute Konzepte und Maßnahmen vorliegen, die zur Umsetzung in der Breite der Praxis empfohlen werden können.

SOPHIE WOLTERS: Ein gutes Beispiel für diesen gemeinsamen Entwicklungsprozess ist das Erbsenfenster. Die Maßnahme wurde im Projekt weiterentwickelt und hat sich als besonders wirksam erwiesen.

DR. PHILIP HUNKE: Genau dafür war F.R.A.N.Z. ideal. Es gab erste Hinweise, dass Erbsen einen positiven Effekt auf die Feldlerche haben. Im Projekt konnten wir diese Idee unter Praxisbedingungen wissenschaftlich überprüfen. Dabei haben wir festgestellt, dass die Feldlerchendichte in den Erbsenfenstern um ein Vielfaches höher lag als auf konventionellen Flächen. Solche Erkenntnisse fließen heute in die Praxis ein. Mittlerweile werden Hunderte Erbsenfenster umgesetzt – inspiriert durch die Erfahrungen aus dem F.R.A.N.Z.-Projekt.

SOPHIE WOLTERS: Ein Schwerpunkt von F.R.A.N.Z. war in 2025 auch die Erfolgskontrolle. Gemeinsam mit Landwirt*innen, Betriebsberatung und Begleitforschung haben wir 2025 einen Leitfaden vorbereitet, der 2026 erscheint.

Er bündelt die Erfahrungen aus dem F.R.A.N.Z.-Projekt und zeigt zum Beispiel, anhand welcher Parameter sich die Qualität von Blühstreifen unkompliziert auf dem eigenen Betrieb selbstständig bewerten lässt. Unsere Broschüre zum Thema verrät dann, was im jeweiligen Stadium verbessert werden kann.

DR. PHILIP HUNKE: Das Monitoring im F.R.A.N.Z.-Projekt war über neun Jahre hinweg außergewöhnlich aufwendig und ist im normalen Kontext kaum zu leisten. Gerade

war herzlich wenig davon übrig. Dann hieß es: „Ne, Philip, die Fläche müsste ich einzeln codieren.“ Oder: „Das kann ich im Agrarantrag gar nicht abbilden.“ Landwirt*innen bewegen sich in einem Umfeld, das nicht einfach ist, oft geht es dabei um Themen, bei denen Naturschutz und Landwirtschaft an einem Strang ziehen. Genau daraus sind auch Verbesserungen entstanden. Im F.R.A.N.Z.-Projekt haben wir gemeinsam nach praktikablen Lösungen gesucht und gezeigt, an welchen Stellschrauben man drehen kann.

„Der Dialog auf Augenhöhe war von Anfang an ein zentrales Element des F.R.A.N.Z.-Projekts.“

SOPHIE WOLTERS

deshalb ist es so wertvoll. Wenn man daraus einfache Erfolgskontrollen ableiten und mit den Ergebnissen des Monitorings verknüpfen kann, ist das eigentlich perfekt.

SOPHIE WOLTERS: Unsere Hoffnung ist, dass auf Basis der F.R.A.N.Z.-Daten Maßnahmen auch mit weniger Monitoring auf mehr Flächen deutschlandweit durchgeführt werden können. Die gute Datenbasis ist auch der Tatsache zu verdanken, dass alle Demonstrationbetriebe über die gesamte Projektdauer dageblieben sind. Im Laufe der Jahre gab es viele Veränderungen, darunter auch mehrere Hofübergaben. Trotzdem sind die Menschen F.R.A.N.Z. treu geblieben. Philip, du warst von Anfang an dabei: Wie ist diese hohe Bindung entstanden?

DR. PHILIP HUNKE: Zu Beginn gab es schon große Vorbehalte. Ich erinnere mich an einen Landwirt, der bei unserem Kennenlernen immer wieder sagte: „Meine Güte, jetzt habe ich hier jemanden vom NABU auf meinem Hof.“ Solche Situationen gab es öfter mal, man musste sich einfach erstmal kennenlernen. Aber genau das ist im F.R.A.N.Z.-Projekt passiert. Am Ende saßen wir zusammen in der Küche und haben gemerkt, dass wir viel mehr Gemeinsamkeiten haben, als wir vorher dachten. Und es ist auch so, dass wir vom Naturschutz im Laufe der Jahre viel von den Landwirt*innen gelernt haben. Wir haben gesehen, mit welchen Hemmnissen sie im Alltag zu kämpfen haben: vielfältige, komplizierte Antragsformulare, fehlende Flexibilität und hochkomplexe Fördervorgaben. Ich erinnere mich noch gut: Wir sind mit Maßnahmenplänen zu den Betrieben gegangen, und nach dem ersten Gespräch

SOPHIE WOLTERS: Ich glaube, dass gerade diese Begegnungen viel bewirkt haben. Es gibt immer wieder Missverständnisse zwischen Landwirtschaft und Naturschutz. Ein wichtiger Brückenbauer war immer auch die Betriebsberatung. Sie hat den Austausch zwischen Landwirtschaft und Forschung begleitet und gemeinsam nach den besten Lösungen gesucht. Gleichzeitig war uns von der Naturschutzseite immer wichtig zu vermitteln, dass Biodiversität bezahlt werden muss und keine Spende der Landwirt*innen ist. Für öffentlich wirksame Leistungen muss es auch öffentliches Geld geben. Im Jahr 2025 haben wir Gespräche mit Vertreter*innen der Landwirtschaftsministerien und der Umweltministerien der Länder geführt, um die Maßnahmen noch weiter in die Fläche zu tragen. Durch die Länderprogramme konnten auch andere Landwirt*innen Maßnahmen umsetzen, deren ökologische Wirksamkeit wir bewiesen haben. Leider zeichnet sich seit 2025 ab, dass die Fördermittel in den neuen Plänen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU sehr abgeschwächt werden könnten. Wir befürchten, dass in der Umsetzung viel abgeräumt wird, was schon erreicht wurde. Ökologisch wirksame F.R.A.N.Z.-Maßnahmen werden heute in vielen Bundesländern schon gefördert. Diese Förderungen stehen laut den Plänen der neuen GAP auf der Kippe. Insbesondere auf Intensivstandorten, aber generell für alle Betriebe bedarf es daher kreativer Wege, um die Finanzierung von biodiversitätsfördernden Maßnahmen entlang der Wertschöpfungskette sicherzustellen und die Erkenntnisse von F.R.A.N.Z. in die Breite zu bringen. Dafür steht die Umweltstiftung Michael Otto im Austausch mit verschiedenen Verbänden und Organisationen.



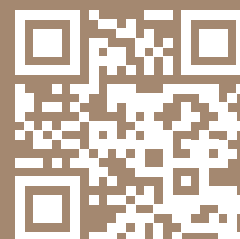


to moor w

INITIATIVE

toMOORow

IN WIEDERVERNÄSSTEN MOOREN
UMWELTSCHUTZ UND
WIRTSCHAFTLICHKEIT VERBINDEN.



Mehr Infos
zur Initiative



toMOORow AUF EINEN BLICK:

AUSGANGSSITUATION

Entwässerte Moore verursachen in Deutschland rund acht Prozent der jährlichen Treibhausgasemissionen und verlieren gleichzeitig ihre Funktion als Lebensraum für spezialisierte Tier- und Pflanzenarten. Die Wiedervernässung ist daher ein wichtiger Beitrag zum Klima- und Biodiversitätsschutz.

ZIELE

Die Initiative toMOORow setzt sich für den Schutz und die Wiederherstellung nasser Moore ein, die entscheidend zum Klimaschutz beitragen, Lebensraum für einzigartige Pflanzen- und Tierarten bieten und nachhaltig bewirtschaftet werden können. Damit trägt die Initiative zur Umsetzung des Pariser Klimaschutzabkommens bei.

AKTIONSFELDER

Ökologie:

Praktische Demonstration von Wiedervernässung im Sernitzmoor (Brandenburg)

Ökonomie:

Aktivierung von Unternehmen für die nachhaltige Nutzung von nassen Mooren durch Wertschöpfung aus Paludikultur

Politik:

Eintreten für geeignete Rahmenbedingungen zur Moorbiedervernässung auf Länder-, Bundes- und EU-Ebene

PROJEKTPARTNER

Die Initiative toMOORow wurde von der Umweltstiftung Michael Otto und der Michael Succow Stiftung (Partner im Greifswald Moor Centrum) ins Leben gerufen.



Partner im



„Die Kombination aus Moorschutz und landwirtschaftlicher Nutzung ist ein vielversprechender Weg. Nun müssen wir das in die Breite tragen und auch in der Politik und in der Landwirtschaft die Weichen dafür stellen, dass möglichst schnell viel Moorfläche wiederhergestellt wird und die dort entstehende Biomasse als nachwachsender regionaler Rohstoff von unserer heimischen Wirtschaft genutzt werden kann.“

PROF. DR. MICHAEL OTTO
Vorsitzender des Kuratoriums der
Umweltstiftung Michael Otto

Die PaludiAllianz MOORE BRAUCHEN MÄRKTE.

Moore spielen eine Schlüsselrolle für den Klimaschutz. Ohne ihre Wiedervernässung werden die deutschen Klimaziele bis 2045 nicht zu erreichen sein. Damit trockengelegte Moore, die zumeist für die Land- und Forstwirtschaft genutzt werden, wiedervernässt werden können, braucht es neue Perspektiven für deren landwirtschaftliche Nutzung nach der Wiedervernässung. Genau hier setzt toMOORow an.

Es gilt, ein **klassisches Henne-Ei-Problem** zu lösen: Landwirt*innen können nach der Wiedervernässung ihre bisherige Bewirtschaftung in Form von Ackerbau oder Grünland nicht fortsetzen. Damit entfällt ihre Einkommensquelle. Nach der Wiedervernässung gibt es die Möglichkeit der Bewirtschaftung auf nassen Flächen – die sogenannte Paludikultur.

Auf nassen Flächen wachsen Seggen, Röhrichte, Binsen oder Nasswiesengräser. Damit dieser regionale, nachwachsende und zukunftssträchtige Rohstoff das zukünftige Einkommen der Landwirtschaft sichern kann, muss eine verlässliche Nachfrage von Seiten der Industrie nach Paludi-Biomasse aufgebaut werden. Damit die Industrie jedoch diesen Rohstoff-Sog erzeugen kann und bereit ist, ihre Produktions- und Verarbeitungsketten auf Paludi-Biomasse umzustellen, brauchen die Unternehmen Versorgungssicherheit bezüglich Menge und Qualität des neuen Rohstoffs. Nur dann können Unternehmen innovative Verwertungsmöglichkeiten und Produkte entwickeln und entsprechende Wertschöpfungsketten aufbauen. **Landwirtschaft und Industrie brauchen also gleichermaßen Planungssicherheit.**

Eine von der Umweltstiftung Michael Otto beauftragte **Machbarkeitsstudie** untersuchte, in welchen Wirtschaftssektoren sich skalierfähige Wertschöpfungsketten mit Paludi-Biomasse aufbauen lassen. Das Ergebnis: Sieben Sektoren bieten vielversprechendes Potenzial.

Wir haben zunächst aus zwei dieser Sektoren (Papier und Verpackung sowie Bau- und Dämmstoffe) 14 große Unternehmen akquiriert, die skalierfähige Wertschöpfungsketten mit Paludi-Biomasse auf- und ausbauen möchten – die Allianz der Pioniere war geboren. Ihre Motivation? Sich aktiv für Klima- und Biodiversitätsschutz zu engagieren und sich gleichzeitig wirtschaftliche Vorteile zu sichern. In 2024 startete dann das von der FNR (Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V.) geförderte Verbundvorhaben **PaludiAllianz**.

Die Umweltstiftung Michael Otto, die Michael Succow Stiftung und die Universität Greifswald arbeiten seither gemeinsam mit den Allianz-Unternehmen und landwirtschaftlichen Betrieben daran, Pilotprodukte zu entwickeln, die alle Voraussetzungen erfüllen, um in die Skalierung überführt zu werden. So entstehen tragfähige Wertschöpfungsketten, um die Wiedervernässung landwirtschaftlich genutzter Moorflächen voranzubringen.

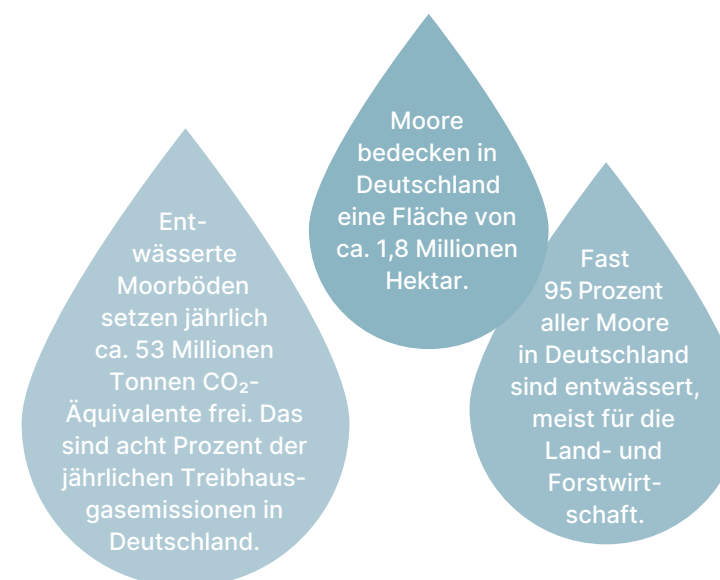
Wir leiten das Verbundvorhaben PaludiAllianz, übernehmen die Gesamtkoordination, verantworten alle Formate und Maßnahmen für den internen und externen Wissenstransfer (Kommunikation und Veranstaltungen) und steuern die Zusammenarbeit und Prozesse mit den Industriepartnern. Die Michael Succow Stiftung bildet die Brücke in die Landwirtschaft, während die Universität Greifswald die wissenschaftliche Beratung und Expertise stellt.

Das Verbundvorhaben PaludiAllianz:

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages





VIELVERSPRECHENDE POTENZIALE FÜR DIE WIRTSCHAFTLICHE NUTZUNG VON PALUDIKULTUR

Die beauftragte Machbarkeitsstudie, durchgeführt von Systain Consulting, identifizierte **sieben Wirtschaftssektoren mit Potenzial für den Aufbau von skalierfähigen Wertschöpfungsketten mit Paludi-Biomasse**. Sechs davon bieten Möglichkeiten für eine stoffliche Verwertung. Zwei davon rückten in der PaludiAllianz zunächst in den Fokus: Anwendungen in der **Papier- und Verpackungsindustrie** und in der **Bau- und Dämmstoffindustrie**.

DIE
KOMPLETTE
STUDIE
LESEN:



WAS IST EIGENTLICH PALUDIKULTUR, FRAU DR. TANNEBERGER?

„Paludikultur ist die landwirtschaftliche Nutzung von nassen Mooren. Das Konzept wurde an der Universität Greifswald mit dem Ziel entwickelt, Schutz und Nutzung von Mooren in Einklang zu bringen.“

DR. FRANZISKA TANNEBERGER
ist habilitierte Landschaftsökologin an der Universität Greifswald und leitet das Greifswald Moor Centrum.



DIE ALLIANZ DER PIONIERS WÄCHST

Ein neuer Markt entsteht nicht von allein. Mit der **Allianz der Pioniere** bringt die Umweltstiftung Michael Otto Unternehmen zusammen, die neue Anwendungen für Paludi-Biomasse entwickeln und damit Nachfrage nach Rohstoffen aus wiedervernässten Mooren schaffen. Um eine entsprechende Sogwirkung zu erzeugen, wurden gezielt große Unternehmen akquiriert, die an verschiedenen Stufen entlang der Wertschöpfungskette aktiv sind.

2025 ist die Allianz weiter gewachsen: der Sektor **Möbel, Spanplatten und Holzwerkstoffe kam hinzu**. Weitere Unternehmen schlossen sich an und gemeinsam entstanden neue Ideen für Produkte aus Paludi-Biomasse.

Was die Beteiligten verbindet, ist ein gemeinsames Ziel: **regionale, nachwachsende Rohstoffe aus wiedervernässten Mooren in die industrielle Praxis zu bringen**. So entstehen Schritt für Schritt die Wertschöpfungsketten, die es braucht, damit Paludikultur dauerhaft für die Landwirtschaft tragfähig wird.

DIE MITGLIEDER DER ALLIANZ DER PIONIERS SIND:

Bau-Fritz GmbH & Co. KG / Erwin Hymer Group SE / LEIPA Group GmbH / Otto GmbH & Co. KGaA / OTTO WULFF Bauunternehmung GmbH / Pfeiderer Deutschland GmbH / PreZero Stiftung & Co. KG (mit OutNature GmbH) / Kaufland Stiftung & Co. KG / Procter & Gamble Service GmbH / Sto SE & Co. KGaA / STRABAG SE / Tengemann Twenty-One KG (mit OBI Group Holding SE & Co. KGaA und KiK Textilien und Non-Food GmbH) / toom Baumarkt GmbH / WEPA Hygieneprodukte GmbH sowie die Initiatoren der Initiative toMOORow, die Umweltstiftung Michael Otto und die Michael Succow Stiftung (Partner im Greifswald Moor Centrum)

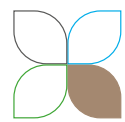


„Die Allianz der Pioniere zeigt eindrucksvoll, dass Ökologie und Ökonomie Hand in Hand gehen können. Durch die Zusammenarbeit und unser gemeinsames Engagement können wir eine nachhaltige Zukunft gestalten.“

CLAUDIA BÜHLER
Vorständin der Umweltstiftung Michael Otto

toMOORow

toMOORow verbindet Klima- und Biodiversitätsschutz mit wirtschaftlichen Perspektiven.



AUS IDEEN WERDEN PRODUKTE.

20

2025 wuchs die Allianz der Pioniere um weitere Branchen und Unternehmen, die neue Einsatzmöglichkeiten für Paludi-Biomasse erschließen. Und: 2025 war das Jahr, in dem aus ersten Entwicklungen konkrete Anwendungen wurden. Allianzunternehmen testeten Rohstoffe aus nassen Mooren, präsentierten Prototypen und brachten erste Produkte aus Paludi-Biomasse auf den Weg. Sie zeigen, welches Potenzial in nachwachsenden Rohstoffen aus wiedervernässten Mooren steckt.



DOPPELSIEG FÜR DIE MOORE

Ein besonderer Meilenstein gelang im August 2025: Sowohl der OTTO-Versandkarton als auch der Pflanzenträgerkarton von OBI wurden mit dem Deutschen Verpackungspreis 2025 in der Kategorie „Nachhaltigkeit: Materialsubstitution“ ausgezeichnet. Die Jury würdigte damit den innovativen Einsatz von Rohstoffen aus wiedervernässten Mooren.



IN ARBEIT: PALUDI-PRODUKTE FÜRS BAUEN UND DÄMMEN

Auch im Bauwesen eröffnet Paludi-Biomasse neue Perspektiven. Gründungsmitglied Baufritz entwickelte 2025 die Paludi-Innentüren MoorInside® by Baufritz.



VERSANDKARTON MIT PALUDI-BIOMASSE

Nach einer erfolgreichen Testphase mit 100.000 Exemplaren kündigte OTTO im Jahr 2025 an, bis Ende 2027 alle eigenen Versandkartons schrittweise auf einen möglichst hohen Anteil an Paludi-Biomasse umzustellen.



PFLANZENTRÄGERKARTON FÜR DEN HANDEL

Seit April 2025 werden in OBI-Märkten Pflanzenträgerkartons eingesetzt, die zu rund zehn Prozent aus Paludi-Biomasse bestehen. Unser Allianzpartner LEIPA hat dafür ein eigenes Herstellungsverfahren entwickelt.

NEU DABEI: MÖBEL, HOLZWERKSTOFFE UND SPANPLATTEN

2025 wuchs die Allianz der Pioniere um einen weiteren Wirtschaftssektor. Mit Pfeleiderer und der Erwin Hymer Group engagieren sich zwei Unternehmen, die gemeinsam mit den Projektpartnern neue Einsatzmöglichkeiten für Paludi-Biomasse in Holzwerkstoffen, Möbeln und Spanplatten entwickeln.

25

GEMEINSAM SCHNELLER ANS ZIEL.

Die PaludiAllianz versteht sich nicht nur als Innovationsprojekt, sondern als Plattform für den gemeinsamen Wandel. Die Initiative bringt Unternehmen, Landwirtschaft, Wissenschaft und Politik zusammen, vernetzt unterschiedliche Kompetenzen und schafft Vertrauen zwischen den Beteiligten.

Die Jahresveranstaltung im Rahmen der PaludiAllianz zeigte 2025 eindrucksvoll, dass aus einer Projektidee eine starke Gemeinschaft geworden ist. Unternehmen präsentierten ihre Fortschritte, Forschende berichteten über neue Erkenntnisse, Landwirt*innen brachten ihre Erfahrungen aus der Praxis ein. Gemeinsam diskutierten sie, wie sich Paludi-Biomasse künftig noch besser in industrielle Wertschöpfungsketten integrieren lässt und welche politische Unterstützung es jetzt braucht. Gerade diese enge Zusammenarbeit macht den Unterschied. Neue Verarbeitungsprozesse erfindet man nicht allein im Labor, nicht im Marketing und auch nicht auf dem Acker. Wenn Wissenschaft, Industrie und Landwirtschaft ihre Kompetenzen bündeln, entstehen Lösungen, die sich auch im Markt behaupten können.



AUF DEM ZEIT WISSEN KONGRESS 2025 | MUT ZUR NACHHALTIGKEIT

Auf dem ZEIT WISSEN Kongress 2025 wurde die toMOORow-Initiative von Claudia Bühler vorgestellt. Unter dem Dach „Mut zur Nachhaltigkeit“ vermittelte sie Chancen und Herausforderungen bei der Verbindung von Naturschutz, Landwirtschaft und Industrie.

HIER GEHTS ZUM VORTRAG AUF DEM ZEIT WISSEN KONGRESS:



Am 28. Oktober 2025 trafen sich im Rahmen der Jahresveranstaltung Expert*innen aus Industrie, Landwirtschaft, Naturschutz, Wissenschaft und Politik in Berlin.

Von links nach rechts: Philipp Rutsch (OBI), Stefan Krantz (Otto Group), Ludwig Borg (agrotherm), Jan Peters (Michael Succow Stiftung), Marie Bajohr (Klimafarm SH), Claudia Bühler (Umweltstiftung Michael Otto), Oliver Conz (BMUKN), Olaf Schäfer (BMLEH), Christian Rohlfing (Landwirt Gut Bad Sülze), Dr. Clemens Kleinspehn (Universität Greifswald), Kai Battenberg (toom), Markus Walzek (Strabag/Roxit), Stefanie Eichner (Pfleiderer), Katie Gallus (Moderation).

DIE toMOORow-INITIATIVE VERBINDET ...

Landwirtschaft, die Paludi-Biomasse erzeugt, Unternehmen, die neue Anwendungen entwickeln, Wissenschaft, die Forschung und Entwicklung begleitet, sowie Politik und Verbände, die geeignete Rahmenbedingungen schaffen und mitgestalten.

So entsteht Schritt für Schritt ein neuer Markt für nachwachsende Rohstoffe aus wiedervernässten Mooren.



MOORWIEDERVERNÄSSUNG IN DER PRAXIS.

Im Sernitz-Moor wird praktisch erprobt, was die toMOORow-Initiative erreichen will: Moore wiedervernässen, ihre natürlichen Funktionen wiederherstellen und zugleich eine nachhaltige wirtschaftliche Nutzung ermöglichen.



Prof. Dr. Michael Otto eng zusammen, um Moore zu schützen und wiederzuvernässen. Ihre Zusammenarbeit begann in den Mooren in Belarus, wo sie ihre gemeinsame Begeisterung für den Schutz und die nachhaltige Nutzung von Mooren fanden. Die beiden verbindet dieses gemeinsame Ziel – und eine langjährige Freundschaft.



Mit dem Spatenstich im Sernitz-Moor in Brandenburg wurde 2025 aus einer Vision ein konkretes Wiedervernässungsprojekt. Alte Drainagen wurden zurückgebaut, damit das Wasser künftig wieder in der Fläche bleibt. So entstehen die Voraussetzungen dafür, dass das Moor seine Funktionen als **Kohlenstoffspeicher und Lebensraum** wieder erfüllen kann. Zugleich soll die Fläche künftig nachhaltig bewirtschaftet werden und Paludi-Biomasse für neue Anwendungen liefern.

Das Projekt wird von der Michael Succow Stiftung geleitet und von uns sowie von den Otto Group Firmen OTTO, bonprix, Witt, Baur und Hermes gefördert.

Die damalige Bundesumweltministerin Steffi Lemke und der damalige Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir besuchten gemeinsam mit Prof. Dr. Michael Otto und Prof. em. Dr. Michael Succow sowie vielen Förder*innen und Vertreter*innen aus Politik, Naturschutz, Wirtschaft und Wissenschaft das Projekt in der Sernitz. Seit über 25 Jahren arbeiten der renommierte Moorforscher Prof. em. Dr. Michael Succow und der Unternehmer und Stifter



„Ohne die Wiedervernässung der Moore lässt sich die Klimakrise nicht bekämpfen! Sie ist eine Herkulesaufgabe, aber wir können sie bewältigen.“

PROF. EM. DR. MICHAEL SUCCOW

NEUE MÄRKTE ENTSTEHEN NICHT VON ALLEIN.



VON LUKAS MIKOLAJCZYK

Projektkoordinator PaludiAllianz/toMOORow-Initiative bei der Umweltstiftung Michael Otto

Die ersten Produkte aus Paludi-Biomasse sind da. Versandkartons, Pflanzenträgerkartons oder neue Anwendungen für den Bausektor zeigen, dass die wirtschaftliche Nutzung von Biomasse aus wiedervernässen Mooren keine Zukunftsvision mehr ist. Doch so erfreulich diese Erfolge sind: Sie markieren erst den Anfang. Die eigentliche Herausforderung besteht darin, aus einzelnen Pilotprojekten einen dauerhaft tragfähigen Markt zu entwickeln.

Bei der Etablierung der Paludikultur existiert ein klassisches Henne-Ei-Problem: Landwirt*innen investieren nur dann in die Umstellung auf Paludikultur, wenn sie ihre Biomasse zuverlässig verkaufen können. Unternehmen wiederum stellen ihre Produktion erst um, wenn ausreichend Rohstoffe in gleichbleibender Qualität verfügbar sind. Beide Seiten brauchen Planungssicherheit – und beide warten aufeinander.

Genau hier setzt die PaludiAllianz – ein Verbundprojekt der Umweltstiftung Michael Otto, der Michael Succow Stiftung und der Universität Greifswald (die letzten beiden Partner im Greifswald Moor Centrum) – an. Ein zentraler Bestandteil der PaludiAllianz ist die ‚Allianz der Pioniere‘: Dieses Netzwerk aus zukunftsweisenden Unternehmen wurde bereits zuvor im Rahmen der toMOORow-Initiative von der Umweltstiftung Michael Otto ins Leben gerufen, um neue Produkte und Anwendungen zu entwickeln. Die PaludiAllianz führt diese Arbeit nun fort und unterstützt die Unternehmen gezielt dabei, tragfähige Wertschöpfungsketten aufzubauen. Sie verbindet Industrie, Landwirtschaft und Wissenschaft eng miteinander und begleitet Pilotierungen, Wissenstransfer sowie die Netzwerkarbeit. Damit beschleunigt die PaludiAllianz den Weg von der ersten Produktidee bis zur industriellen Anwendung.

Dabei geht es längst nicht nur um die Entwicklung neuer Produkte. Damit Paludikultur wirtschaftlich tragfähig werden kann, müssen entlang der gesamten Wertschöpfungskette verlässliche Strukturen entstehen. Landwirt*innen brauchen Abnehmer*innen, Unternehmen benötigen stabile Lieferbeziehungen und eine gleichbleibende Qualität der Biomasse. Gleichzeitig müssen Logistik, Verarbeitung und Vermarktung Schritt für Schritt aufgebaut werden. Erst wenn diese Bausteine ineinandergreifen, entsteht das Vertrauen, das Investitionen ermöglicht. Die PaludiAllianz versteht sich deshalb als Plattform, die die unterschied-

lichen Akteure miteinander verbindet und den Aufbau dieser Strukturen unterstützt.

Mindestens ebenso wichtig ist die Finanzierung der Transformation. Neue Wertschöpfungsketten entstehen nicht über Nacht. Unternehmen investieren in Produktentwicklung, Tests und die Anpassung von Produktionsprozessen. Landwirtschaftliche Betriebe stellen Flächen um und beschaffen neue Technik. Solche Investitionen rechnen sich nur, wenn sie auf eine langfristige Perspektive bauen können. Deshalb braucht es Anschubfinanzierungen, aber vor allem verlässliche Rahmenbedingungen, die Innovationen Planungssicherheit geben und den Markthochlauf unterstützen.

Die Politik spielt dabei eine Schlüsselrolle. Paludikultur muss als wirtschaftliche Perspektive für wiedervernässte, landwirtschaftlich genutzte Moore gestärkt werden. Dazu gehören passende Förderinstrumente ebenso wie die Anerkennung von Paludikultur-Pflanzen als landwirtschaftliche Erzeugnisse. Gleichzeitig müssen Biomasseerzeuger*innen und -abnehmer*innen direkte Beziehungen aufbauen und faire, langfristige Liefer- und Abnahmevereinbarungen schließen. Nur so entstehen die Voraussetzungen, damit Landwirtschaft und Unternehmen gemeinsam investieren können.

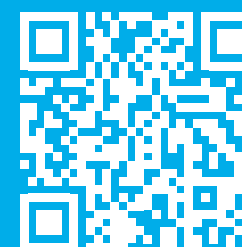
Die gute Nachricht lautet: Der Anfang ist gemacht. Die ersten Produkte sind erfolgreich im Markt angekommen und Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen arbeiten gemeinsam an weiteren Anwendungen. Die nächsten Jahre werden darüber entscheiden, ob aus erfolgreichen Pilotprojekten ein neuer Markt entsteht. Dafür braucht es Mut, Ausdauer und Partner*innen, die bereit sind, neue Wege gemeinsam zu gehen. Genau darin sehe ich die größte Stärke der Initiative toMOORow und der PaludiAllianz: Wir schaffen die Voraussetzungen dafür, dass aus einer guten Idee ein dauerhaft tragfähiges System wird.



UNSERE BILDUNGSINITIATIVE

AQUA-AGENTEN

SEIT 15 JAHREN
EINE KLASSE FÜR SICH.



Mehr Infos
zur Initiative



AQUA-AGENTEN AUF EINEN BLICK:

AUSGANGSSITUATION

Die Verknappung der Lebensader Wasser ist seit ihrer Gründung ein wichtiges Thema der Umweltstiftung Michael Otto. Mit den AQUA-AGENTEN nahmen wir das dringliche Thema auf, um bereits Kinder im Grundschulalter für den nachhaltigen Umgang mit Wasser zu begeistern.

HERAUSFORDERUNG

Wie lässt sich das Thema so aufbereiten, dass Kinder in großer Zahl und in hoher Qualität erreicht werden und mit Spaß bei der Sache sind?

LÖSUNGSANSATZ

Schulische und außerschulische Wassererlebnisse schaffen, die nach den Prinzipien der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) erlebnispädagogisch gestaltet werden.

ZIEL

Jedes Grundschulkind soll die Vielfalt von Wasser erleben und die wertvolle Ressource Wasser schützen.

PROJEKTSTART

2010

KOOPERATIONSPARTNER

Hauptpartner: Hamburg Wasser. Durchgeführt mit über 40 Kooperationspartnern seit 2010. Gefördert von Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e.V. Mehrfach ausgezeichnet für qualitative BNE-Arbeit.



ausgezeichnet für 2010/11, 2012/13 und 2014



„Geprägt von Bildung für nachhaltige Entwicklung. Getragen von engagierten Lehrkräften und Partnerorganisationen. Gefeierte von den vielen Projekt-Kindern.“

So lässt sich unser Bildungsangebot der AQUA-AGENTEN gut zusammenfassen.“

KRISTINA RAAB
Projektleiterin AQUA-AGENTEN

GEMEINSAM NASS-FORSCH!

Haben Sie das schon einmal gehört: ein lauter „Aqua“-Ruf, gefolgt von einem vielstimmigen „Agenten“-Chor? Und das drei Mal hintereinander? Dann befanden Sie sich in unmittelbarer Nähe eines AQUA-AGENTEN-Einsatzes. Bereits seit 2010 ertönt dieser Erkennungsruf an Schulen, Flüssen und Seen, im Hamburger Hafen, in Wasserwerken und Kläranlagen. Überall dort sind die AQUA-AGENTEN dem Wasser auf der Spur.



Der AQUA-AGENTEN-Koffer ist das Herzstück der Mission Wasser, vollgepackt mit 34 spannenden Agenten-Aufträgen.



FILM AB FÜR DIE
AQUA-AGENTEN:



Gestartet als regionales Projekt in Hamburg, sind die AQUA-AGENTEN heute ein vielschichtiges bundesweites BNE-Bildungsangebot für die 3. und 4. Grundschulklassen. Ziel ist es, auf spielerische und interdisziplinäre Weise ein ganzheitliches Verständnis für den Wert der Ressource Wasser und deren ökologische, soziale sowie wirtschaftliche Bedeutung zu vermitteln. Entwickelt wurde das Konzept in Zusammenarbeit mit der Leuphana Universität Lüneburg und dem Landesinstitut für Qualifizierung und Qualitätsentwicklung in Schulen. Bereits von Beginn an ist unser Hauptpartner Hamburg Wasser an unserer Seite.

Thema Wasser – nicht gerade kinderleicht. Deshalb war es ein wichtiger Schritt, die Inhalte der AQUA-AGENTEN an die Lehrpläne der Grundschulklassen anzubinden und dadurch zu einem fächer- und schuljahresübergreifenden Projekt zu entwickeln. Ausgestattet mit Agenten-Mütze, Agenten-Ausweis und dem AQUA-AGENTEN-Koffer gehen die AQUA-AGENTEN auf die „Mission Wasser“ und setzen sich mit der kostbaren Ressource auseinander. Dabei können sie unterschiedliche Methoden und Formate ausprobieren und tief ins Wasser-Thema eintauchen. Wasserbildung wird so zu einem spannenden Schulerlebnis.

DER BILDUNGSFLUSS DER AQUA-AGENTEN – VON DER QUELLE BIS ZUR MÜNDUNG.

AQUA-AGENTEN → SCHUTZ DER RESSOURCE WASSER → BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



OHNE LEHRER*INNEN KEINE BILDUNG.

Ein wichtiger Punkt für das AQUA-AGENTEN-Konzept ist die Fortbildung von Lehrkräften in Bildung für nachhaltige Entwicklung rund um das Thema Wasser. Außerdem arbeiten wir mit pädagogischen Honorarkräften, die die Kinder in kleinen Gruppen mit einem hohen Betreuungsschlüssel begleiten. Auch zurückhaltende oder sprachlich weniger versierte Kinder können durch eine individuelle Ansprache aktiv eingebunden und die Beteiligungschancen erhöht werden.

WAS MACHT EIN PROJEKT ÜBER 15 JAHRE LANG ERFOLGREICH?

Iris, Lehrerin und BNE-Multiplikatorin, sagt dazu:

„Was die AQUA-AGENTEN so besonders macht, ist das entdeckende Lernen: Raus aus dem Schulalltag und neue Horizonte entdecken! Kinder und Lehrkräfte verspüren einen Flow und inspirieren sich gegenseitig. Der AQUA-AGENTEN-Koffer bietet dazu vielfältige Aufgaben, die zum Anfassen und Entdecken einladen – in unserer heutigen, medialisierten Welt wichtiger denn je.“

ZUM GESAMTEN
INTERVIEW:



EIN BUNDESWEITES ERFOLGS-
PROJEKT, DAS SCHULE MACHT

1.260 LEHRKRÄFTE

fortgebildet



10.400 KINDER

haben bei Erlebnis- oder
Aktionstagen mitgemacht



15 REGIONEN

in 9 Bundesländern



2.310 KOFFER

im Umlauf



116.000 KINDER

nutzen den AQUA-AGENTEN-Koffer



DAS PÄDAGOGISCHE LEITBILD:
BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG FLIESST IMMER MIT EIN



UNSERE BNE-WERTE:

Orientierung am Kind: Unsere Angebote sind an den Bedürfnissen, Interessen und der Lebenswelt der Kinder ausgerichtet, um ihre Selbstwirksamkeit und Resilienz zu stärken.

Neugier & Entdeckungslust: Wir fördern die Neugier der Kinder und ermutigen sie, spielerisch und kreativ die Vielfalt des Wassers zu erforschen.

Wissen & Kompetenz: Wir bieten spannende Bildungsinhalte, die Kinder befähigen, kritische Fragen zu stellen, Antworten zu finden und ihr Umfeld, ihre Umwelt und die Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

Wertschätzung: Wir vermitteln die Wertschätzung für Wasser als unsere wichtigste Lebensgrundlage und für alle Lebewesen, die vom Wasser abhängen.

Gemeinschaft & Teamgeist: Als AQUA-AGENTEN arbeiten wir zusammen, teilen unser Wissen und finden gemeinsam Lösungen, denn der nachhaltige Umgang mit Wasser ist eine Gemeinschaftsaufgabe.

Verantwortung & Nachhaltigkeit: Wir überlegen gemeinsam Handlungsoptionen für einen bewussten und schonenden Umgang mit Wasser und dessen Schutz, die alle Dimensionen von Nachhaltigkeit umfassen.

Die Vereinten Nationen haben die Jahre 2005 bis 2014 als UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgerufen. Damit wurden die Grundsätze der Nachhaltigkeit weltweit in die Bildungssysteme integriert. Die AQUA-AGENTEN wurden nach den BNE-Prinzipien entwickelt und zeigen modellhaft am Beispiel Wasser, wie nachhaltige Bildung in und außerhalb der Schule umgesetzt werden kann.

Die AQUA-AGENTEN sind dreifach als ein offizielles Projekt der UN-Dekade für Nachhaltigkeit ausgezeichnet und nun-zertifiziert (BNE-Zertifizierung Norddeutschland).



„Bildung ist der Schlüssel für zukunftsfähiges
und nachhaltiges Handeln, damit auch
nachfolgende Generationen eine lebenswerte
Umwelt vorfinden können.“

PROF. DR. MICHAEL OTTO

WEITERE
INFORMATIONEN
ZUM BNE-
BILDUNGSKONZEPT
FINDEN SIE HIER:





15 JAHRE AQUA-AGENTEN DER HÖHEPUNKT IM JAHR 2025

Im September 2025 feierten die AQUA-AGENTEN ihr 15-jähriges Jubiläum. Damit ist es die längste Initiative der Umweltstiftung Michael Otto. Zum Jubiläumsprogramm gehörte ein Agenten-Spezialeinsatz, bei dem 15 Schulklassen jeweils 500 Euro für die Umsetzung eines Wasserprojekts gewinnen konnten. Die Qualität der Einreichungen war überwältigend. Beispiele: ein Theaterstück zum Thema „Wasserverschmutzung“, Regenwasser-Messungen an der Schule inklusive der Entwicklung eines Nutzungsplans, ein Ausflug zu einem Meereslernort, die Einrichtung eines Wasserforscherlabors unter Zuhilfenahme des AQUA-AGENTEN-Koffers und vieles mehr.



Am Jubiläumstag luden wir und unser langjähriger Projekt-Partner Hamburg Wasser zu einem großen AQUA-AGENTEN-Erlebnistag ein.

Stifter Prof. Dr. Michael Otto, Dr. Michael Beckereit, ehemaliger Geschäftsführer von HAMBURG WASSER, sowie Claudia Bühler wurden von der Klasse 4 der Schule Sethweg lautstark mit dem berühmten „Aqua-Agenten!“-Ruf begrüßt.

! WIR HABEN NOCH VIEL VOR IN DEN NÄCHSTEN JAHREN:

Jedes Grundschulkind soll die Vielfalt von Wasser erleben und die wertvolle Ressource schützen.



WAS 2025 NOCH WICHTIG WAR:

Die AQUA-AGENTEN
im Radio:
Mikado - Magazin
für Kinder:



Große
Spende für
die
AQUA-AGENTEN:

Im Juni 2025 durften wir uns über eine **50.000-Euro-Spende** von „RTL - Wir helfen Kindern“ freuen, die direkt in spannende Wasserprojekte fließen wird.





WARUM IST DIE AQUA-AGENTEN-INITIATIVE SO WICHTIG, KRISTINA RAAB?

„An der Lösung der Wasserproblematik entscheidet sich vieles. Wasser ist zum einen die unersetzliche Lebensgrundlage für Flora, Fauna und uns Menschen. Aber Wasser ist auch ein entscheidender Wirtschaftsfaktor. Das Thema hat eine private und eine systemische Ebene und birgt viel gesellschaftlichen Sprengstoff, der unseren Alltag massiv betrifft. Wer kann sich das Freibad noch leisten, wenn Wasser immer kostbarer wird? Wie kommen die Handelsschiffe zu den Häfen, wenn die Flüsse immer häufiger Niedrigwasser führen? Angesichts des Klimawandels müssen wir uns als Gesellschaft doch fragen, was wir tun können, um nachfolgenden Generationen einen lebenswerten Planeten zu überlassen.“

Umso verständlicher ist es, dass momentan auf vielen Ebenen ein Nachhaltigkeits-Backlash stattfindet und es sehr schwierig ist, Partner zu finden, die gemeinsam mit der Umweltstiftung Michael Otto Nachhaltigkeitsprojekte wie die AQUA-AGENTEN unterstützen. Daher ist es sehr zu begrüßen, dass es seit 2023 eine Nationale Wasserstrategie der Bundesregierung gibt. Sie bündelt 78 konkrete Maßnahmen, die schrittweise bis 2030 umgesetzt werden, um die Trinkwasserversorgung zu sichern, den natürlichen Wasserkreislauf zu schützen und die Wasserwirtschaft an den Klimawandel anzupassen. Mit dazu beitragen wird hoffentlich, dass die AQUA-AGENTEN zu Botschafter*innen dieser Ziele heranwachsen und sich für eine langfristige Wasserschutzpolitik einsetzen. Denn diese ist dringend geboten.“

KRISTINA RAAB
Projektleiterin AQUA-AGENTEN



UND WAS SAGEN EIGENTLICH DIE AQUA-AGENTEN SELBST ZU DEM PROJEKT?

„AQUA-AGENTEN sind sozusagen Wasser-Detektive. Die erforschen Wasser, die reden mit anderen darüber und die helfen, dass das Wasser gut behandelt wird.“

SILAS, 9 Jahre

„Ich fand gut, dass wir alles so intensiv und genau entdecken konnten!“

DAVI, 10 Jahre

„Die Fortbildung war sehr gewinnbringend. Wir freuen uns schon, die Koffer im Unterricht, vor allem auch in unserer Projektzeit, die jede Klasse wöchentlich hat, zu nutzen.“

LEHRKRAFT

LERNZIEL ERREICHT!
FINDEN SIE NICHT AUCH?



www.aqua-agenten.de



KOMPETENTE KÖPFE, RELEVANTE STIMMEN: UNSERE TRÄGERSCHAFTEN.

Die Trägerschaften der Umweltstiftung Michael Otto sind ein wichtiger Teil unseres Engagements. Um den dringenden umweltpolitischen Aufgaben gerecht zu werden, stoßen sie Dialoge zwischen Naturschutz, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft an. Sie setzen relevante Themen auf die Agenda und bringen die richtigen Entscheidungsträger*innen an einen Tisch.



GEMEINSAME ZIELE:

Als Trägerin des Kompetenzzentrums Naturschutz und Energiewende (KNE) engagiert sich die Umweltstiftung Michael Otto schon seit 2016 für den naturverträglichen Ausbau der erneuerbaren Energien.

Dieser Ausbau war 2025 nicht zuletzt wegen des Regierungswechsels in Berlin ein in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft kontrovers diskutiertes Thema.

Umso wichtiger ist die Arbeit des KNE: Das unabhängig agierende und vom Bundesumweltministerium finanzierte KNE bringt Menschen mit unterschiedlichen Standpunkten an einen Tisch, versachlicht Debatten, hilft, Konflikte zu vermeiden und unterstützt die Entwicklung konstruktiver Lösungen.

„Als Trägerin übernehmen wir die rechtliche und finanzielle Verantwortung, kümmern uns um Prozesse des KNE und leiten die Beiratssitzungen, damit der Austausch zwischen Naturschutz und Wirtschaft, aber auch Kommunen, Bevölkerung und Wissenschaft gelingt“, erklärt Sibylle Duncker, Projektleiterin für die Trägerschaft des KNE.



Fruchtbare Gespräche:
Auf der KNE-Konferenz 2025 kamen mehr als 200 Fachleute zusammen.



FLAGGE ZEIGEN IN BERLIN:

Wie wichtig eine Plattform zum Austausch ist, belegt die hohe Besucherzahl bei der KNE-Konferenz 2025 in Berlin. Mehr als 200 Fachleute aus Naturschutz, Energiebranche, Wissenschaft, Unternehmen, Kommunen und Gutachterbüros kamen zusammen, um aktuelle Herausforderungen und mögliche Lösungen zu diskutieren.



Dr. Torsten Raynal-Ehrke:
verdienter Ruhestand nach
10 Jahren KNE



Bernt Farcke: seit Januar
2026 neuer Geschäftsführender Direktor des KNE

WECHSEL AN DER SPITZE:

KNE-intern stand das Jahr 2025 im Zeichen des anstehenden Geschäftsführungswechsels: Dr. Torsten Raynal-Ehrke, der das KNE als Geschäftsführender Direktor zehn Jahre lang erfolgreich auf- und ausgebaut hat, verabschiedete sich zum Jahreswechsel in den Ruhestand.

Seine Nachfolge trat Bernt Farcke an, der aus dem Bundeslandwirtschaftsministerium zum KNE wechselte und eine hohe Expertise in puncto Nachhaltigkeit, nachwachsende Rohstoffe, erneuerbare Energien sowie Wald- und Fischereipolitik mitbringt. „Mit Bernt Farcke hat das KNE eine erfahrene, kompetente und durchsetzungsstarke Persönlichkeit gewonnen“, freut sich Claudia Bühler.

Eine weitere gute Nachricht in 2025: Das Bundesumweltministerium hat die Finanzierung des KNE um weitere drei Jahre verlängert.



GEMEINSAME ZIELE:

Das unabhängig agierende Nachhaltigkeitsforum Hamburg (NFH) begleitet, berät und unterstützt die Stadt Hamburg bei der Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele (SDG) der Vereinten Nationen.

Es wurde 2018 von der Hamburger Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA) ins Leben gerufen und finanziert. Das NFH ist ein lebendiges zivilgesellschaftliches Bündnis aus 34 Hamburger Mitgliedsorganisationen aus allen Themenbereichen der Nachhaltigkeit.

Seit dem Juli 2020 hat die Umweltstiftung Michael Otto die Trägerschaft des NFH inne und stellt als Trägerin die Infrastruktur für die Geschäftsstelle des NFH zur Verfügung.

DIE 34 MITGLIEDER DES NFH:



MENSCHEN IN HAMBURG BEWEGEN:

2025 brachte das NFH mit Workshops, Foren, Podiumsdiskussionen und digitalen Klimastammtischen zahlreiche Menschen aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft miteinander ins Gespräch.

Das Veranstaltungsjahr begann mit einem parlamentarischen Frühstück zum Thema „Echte Jugendbeteiligung an Nachhaltigkeit in Hamburg“, bei dem Schülerinnen und Schüler mit Abgeordneten der Hamburgischen Bürgerschaft ins Gespräch über die Umsetzbarkeit und Wirksamkeit von Jugendbeteiligung kamen.

POLITISCH EINFLUSS NEHMEN:

Auch die Bürgerschaftswahlen in Hamburg prägten die Arbeit des NFH: Mit dem Impulspapier „Nachhaltigkeit als Kompass der neuen Hamburger Regierung“ plädierte das NFH nachdrücklich – und erfolgreich – dafür, die Nachhaltigkeitsstrategie für Hamburg im Koalitionsvertrag zu verankern.

Nach der Wahl fanden zahlreiche Antrittsbesuche und Austauschgespräche mit neuen und alten Vertreter*innen von Senat und Bürgerschaft statt.

AKZENTE SETZEN:

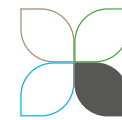
Im Juni setzte das vom Wuppertal Institut im Auftrag des NFH erarbeitete „Konzeptpapier für eine suffizienzorientierte Nachhaltigkeitsstrategie für Hamburg“ weitere Akzente. Insgesamt war das NFH im Jahr 2025 an unterschiedlichsten Orten präsent – ob bei Gesprächen im Rathaus, mit SDG-Schulungen für Hamburger Behörden, mit Vorträgen, wie etwa an der Uni Hamburg, oder mit Werkstattformaten im Rahmen der Hamburg Sustainability Week.



Enger Austausch mit der Politik: Im Juli 2025 fand ein sehr offenes und konstruktives Gespräch mit der Zweiten Bürgermeisterin und Umweltsenatorin Katharina Fegebank zur Nachhaltigkeitsstrategie für Hamburg statt. Es war der Auftakt für eine gute Zusammenarbeit.



Gut besucht und hochkarätig besetzt: Beim NFH-Werkstattformat auf der Hamburg Sustainability Week diskutierten die taz-Wirtschaftskorrespondentin Ulrike Herrmann, Viktoria Blum von den Wirtschaftsunioren Hamburg und Prof. Dr. Marc Hübscher, Club of Rome-Mitglied, die Frage: „Nachhaltiges Wirtschaftswachstum in Hamburg – Realität oder Illusion?“



For a transformation that leaves no one behind.

GEMEINSAME ZIELE:

Mit der Trägerschaft der internationalen Stiftungsplattform F20 unterstützt die Umweltstiftung Michael Otto den Dialog auf globaler Ebene.

F20 ist ein Netzwerk aus mehr als 80 Stiftungen und philanthropischen Organisationen aus 26 Ländern. Ihr Ziel ist es, die G20-Staaten bei der Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele und der Einhaltung des Pariser Klimaabkommens zu unterstützen.



EMPFEHLUNGEN AN DIE G20-STAA TEN:

2025 lag das Augenmerk von F20 auf der südafrikanischen G20-Präsidentschaft. In den „F20 Recommendations“ formulierte das Netzwerk seine sieben Empfehlungen an die G20, darunter: eine gerechte Energiewende, eine klimaresiliente Entwicklung sowie die Mobilisierung öffentlicher und privater Investitionen für Klima und Biodiversität.

Diese Empfehlungen bildeten den roten Faden für alle Veranstaltungen und den politischen Dialog von F20 im Jahr 2025 – und der war vielfältig: Vertreter*innen von F20 waren unter anderem in Klima-Veranstaltungen in Hamburg, Jakarta, Rio de Janeiro, New York und Peking involviert.

Event-Highlight war das F20-Climate Solutions Forum in Kapstadt. Dort diskutierten Verantwortliche aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Stiftungen über Wege, Investitionen für den Klimaschutz zu beschleunigen und eine sozial gerechte Transformation voranzubringen.

VIelfÄLTIGE ENGAGEMENTS:

Darüber hinaus veröffentlichte F20 gemeinsam mit weiteren (offiziellen) G20-Engagementgruppen das „Joint Statement on Climate and Energy Democracy“. Das Kommuniqué befasst sich mit den wichtigsten Barrieren für den Zugang zu Klimafinanzierungen und legt den Schwerpunkt auf wirtschaftliche und soziale Inklusion. Ums Geld geht es auch der Sustainable Finance Working Group von F20: Sie erarbeitete 2025 unter anderem die Publikation „Cost of Capital and the Energy Transition“ zu der Frage, wie sich Kapital für Klima und Biodiversität mobilisieren lässt.

Die Arbeit von F20 wird nicht nur weithin gehört, sie begeistert auch neue Mitglieder: 2025 gewann das Netzwerk vier neue Stiftungen dazu.



Zwei Tage Inspiration und Debatten: Das von F20 und der Democracy Works Foundation veranstaltete Climate Solutions Forum stand unter dem Motto „Trust. Transition. Transformation. Building Relationships for Climate Solidarity“.

HIER FINDEN SIE DEN
JAHRESBERICHT 2025
VON F20:



PARTNERSCHAFTLICH AN DER SEITE WICHTIGER NATURSCHUTZ-PROJEKTE.

Neben dem F.R.A.N.Z.-Projekt, den Initiativen toMOORow und AQUA-AGENTEN sowie den Trägerschaften engagierte sich die Umweltstiftung Michael Otto auch 2025 wieder für ausgewählte Projekte, die die Artenvielfalt erhalten, Wälder schützen und Nachhaltigkeit voranbringen.

DER SCHUTZ DES SEGGENROHRSÄNGERS IN DER UKRAINE

Schon seit den 1990er-Jahren setzt sich die Umweltstiftung Michael Otto für den Schutz des Seggenrohrsängers ein – des seltensten Singvogels Europas. Seit 2024 unterstützt sie ein von der Stiftung EuroNatur geleitetes Projekt in der Ukraine. Neben dem Schutz der Seggenmoore, dem Brutgebiet des Singvogels, geht es auch um die lokale Nutzung des Mahdguts von Mooren. Es ist ein Teilprojekt des europaweiten LIFE4AquaticWarbler-Projekts.

Bei EuroNatur gibt's aktuelle
Informationen zum Projekt:





DIE PRONATURIERUNG DES SCHÖNEBERGER WILDWALDS

Die Umweltstiftung Michael Otto unterstützt seit 2025 das Econics Institute bei der Erforschung spontaner Waldregeneration im Schöneberger Wildwald im brandenburgischen Nationalpark Unteres Odertal. In dem rund 400 Hektar großen Waldgebiet untersucht das Institut die Pronaturierung abgestorbener Forste und gewinnt wichtige Erkenntnisse für klimaresilientes Waldmanagement. Mittelfristig soll der Schöneberger Wald auch als Reallabor und grünes Klassenzimmer dienen.

Aktuelle Informationen zum
Schöneberger Wildwald? Finden Sie hier:



UNSER ENGAGEMENT FÜR AGORA AGRAR

Der unabhängige Think Tank Agora Agrar erarbeitet Strategien und Politikvorschläge für die Transformation zu einer nachhaltigen Ernährung, Land- und Forstwirtschaft. Unser Engagement für Agora Agrar fokussiert sich auf das Thema Wald. Im Jahr 2025 entwickelte Agora Agrar unter anderem ein Szenario für ein angepasstes Waldmanagement für Deutschland, erhob verschiedene Studien und etablierte die Stelle „Themenleitung Nachhaltige Waldnutzung“.

Sie möchten mehr erfahren?
Dann schauen Sie mal hier:



Alle Informationen zu unserem vierten wichtigen Engagement finden Sie auf Seite 38. Im Rahmen der Initiative toMOORow unterstützen wir die Michael Succow Stiftung bei der Wiedervernässung des Sernitz-Moores, einem wegweisenden Moorschutz-Projekt.



FINANZEN

Die Darstellung der Finanzzahlen basiert auf dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025, der mit Datum vom 19. Februar 2026 von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wurde.

Infolge des begrenzten Stiftungsvermögens finanziert sich die Umweltstiftung Michael Otto vollumfänglich aus öffentlichen Projektförderungen, Zuwendungen sowie Umsatzerlösen. Sämtliche Mittel werden für die satzungsgemäßen Zwecke eingesetzt, mit dem Ziel, den größtmöglichen Nutzen für den Umwelt- und Naturschutz zu stiften. Von den Aufwendungen des Jahres 2025 entfielen 88,4 Prozent auf eigene Projekte, Trägerschaften und Engagements.

In den Umsatzerlösen und den Aufwendungen für Trägerschaften ist ein ergebnisneutraler Betrag in Höhe von 1.959 TEUR enthalten. Es handelt sich hierbei um einen durchlaufenden Posten. Die entsprechenden Erträge und Aufwendungen stehen in keinem Zusammenhang mit der operativen Arbeit der Umweltstiftung Michael Otto.

Um die umfangreiche Projektarbeit verlässlich, wirksam und professionell zu steuern und nach außen zu kommunizieren, bedarf es einer schlanken, aber leistungsfähigen Infrastruktur. Im Jahr 2025 betrafen 11,6 Prozent unserer Aufwendungen den Bereich Overhead, der die Finanz- und Personalverwaltung, Kommunikation sowie die Organisation von Dialogveranstaltungen beinhaltet.

FINANZEN

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2025

ERTRÄGE	TEUR
Umsatzerlöse	2.074
Spenden	1.627
Fördermittel	999
Sonstige Erträge	3
SUMME ERTRÄGE	4.703

AUFWENDUNGEN	TEUR
Trägerschaften	2.694
Eigene Projekte	986
Overhead	518
Engagements	271
SUMME AUFWENDUNGEN	4.469

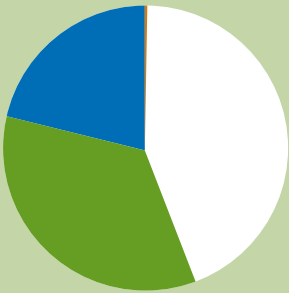
EINSTELLUNG IN DEN MITTELVORTRAG	234
----------------------------------	-----

0,1%
Sonstige Erträge

21,2%
Fördermittel

34,6%
Spenden

44,1%
Umsatzerlöse



6,1%
Engagements

11,6%
Overhead

22,1%
Eigene Projekte

60,2%
Trägerschaften



0,3%
Rechnungsabgrenzungsposten

0,9%
Anlagevermögen

1,5%
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

97,3%
Guthaben bei Kreditinstituten

BILANZ ZUM 31.12.2025

AKTIVA	TEUR
Anlagevermögen	13
<u>Umlaufvermögen</u>	1.444
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	22
Guthaben bei Kreditinstituten	1.422
Rechnungsabgrenzungsposten	5
SUMME AKTIVA	1.462

2,1%
Rückstellungen

15,2%
Verbindlichkeiten

20,4%
Stiftungskapital

62,3%
Mittelvortrag

PASSIVA	TEUR
<u>Eigenkapital</u>	1.209
Stiftungskapital	298
Mittelvortrag	911
Rückstellungen	31
Verbindlichkeiten	222
SUMME PASSIVA	1.462



AUSBLICK

DAS ZIEL BLEIBT IM BLICK:

Mit unseren Schwerpunktthemen Moorwiedervernässung, Biodiversität in der Landwirtschaft und Wasserschutz arbeiten wir weiter an der Lösung der Wasser- und Landnutzungskonflikte.

STARKES NETZWERK:

Ausbau der Zusammenarbeit mit unseren Partnern aus Naturschutz, Wirtschaft, Wissenschaft, Landwirtschaft, Politik und Gesellschaft.

FOKUSSIerte POLITISCHE ARBEIT

für notwendige verlässliche Rahmenbedingungen für wirkungsvollen Naturschutz.

ENDSPURT F.R.A.N.Z.:

Erkenntnisse und Erfahrungen werden in die Breite der Landwirtschaft getragen.

2026

toMOORow BAUT PALUDI-WERTSCHÖPFUNGSKETTEN AUS,

vernetzt weitere Akteure und stärkt rentable, nasse Moornutzung.

NFH MISCHT MIT:

Kritisch-konstruktive Begleitung der Nachhaltigkeitspolitik in Hamburg.

NOCH MEHR DIALOGE

mit Naturschutz, Wirtschaft, Wissenschaft, Landwirtschaft, Politik, Gesellschaft und Bildung.

KNE MIT BERNT FARCKE:

Die Umweltstiftung Michael Otto führt die KNE-Trägerschaft unter neuer Leitung fort.

NEUES HABITAT:

Umzug der Geschäftsstelle in neue Räumlichkeiten.

NEUE AQUA-AGENTEN-AKTIONSTAGE

machen als weiteres wichtiges Programmelement die BNE-Bildungsinitiative noch sichtbarer.

F20 MIT STARKEM AGENDASETting:

Damit das Pariser Klimaabkommen und die UN-Agenda 2030 konsequenter umgesetzt werden, wurden 2026 zentrale Forderungen an die G20-Staaten überreicht.



DIE UMWELTSTIFTUNG MICHAEL OTTO IST MITGLIED IN FOLGENDEN VERBÄNDEN UND NETZWERKEN:

Bundesverband Deutscher Stiftungen
Deutscher Naturschutzring
Foundations Platform F20
Nachhaltigkeitsforum Hamburg
Cociety

Die Umweltstiftung Michael Otto betreibt Lobbyarbeit, um ihre satzungsgemäßen Ziele zu erreichen und die Rahmenbedingungen für Umwelt- und Naturschutz zu verbessern. Wir sind seit Bestehen im Lobbyregister des Deutschen Bundestages eingetragen.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Umweltstiftung Michael Otto
Rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts
Werner-Otto-Straße 13c
22179 Hamburg
040/75 67 77 70
info@umweltstiftungmichaelotto.org
www.umweltstiftungmichaelotto.de
LinkedIn: www.linkedin.com/company/umweltstiftung-michael-otto/

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

Claudia Bühler (Vorständin)

AGENTUR TIEFGRÜN GbR

Text: Walter Plötz
Projektmanagement: Michael Burk

GESTALTUNG

rusch design: Janna Rusch

PROJEKTMANAGEMENT

UMWELTSTIFTUNG MICHAEL OTTO

Kristina Raab // Janne Röll // Svenja Gañteför

LEKTORAT

Danielle Rohrer

DRUCK UMSCHLAG

Hupfaut Druck
Blumenstraße 3 // 86529 Schrobenhausen

DRUCK INNENSEITEN

Druckerei Siepmann GmbH
Ruhrstraße 126 // 22761 Hamburg

PAPIER

Umschlag: Paludi-Papier (15 Prozent Rohrglanzgras aus dem Bayerischen Donaumoos // 85 Prozent Eukalyptus-Faser) 300 g/m²
Innenseiten: Circle Offset Premium White 140 g/m²

Wir danken dem Donaumoos-Zweckverband, der uns das Paludi-Papier zur Verfügung gestellt hat.

Alle Rechte vorbehalten. Dieser Bericht oder Teile davon dürfen nicht ohne schriftliche Genehmigung der Umweltstiftung Michael Otto vervielfältigt, in Datenbanken gespeichert oder in irgendeiner Form übertragen werden.

Angaben entsprechen dem Stand bei Drucklegung 09/2026. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

BILDNACHWEISE

S. 03: A. Seinet (Unsplash)
S. 04: ©Otto Group
S. 07: ©Otto Group
S. 08: Westend61 (GettyImages)
S. 10: M. Sauer
S. 12: S. Wolters // L. Schnee // D. Damschen
S. 13: U. Schaarschmidt // S. Wolters // L. Treise
S. 14: U. Schaarschmidt
S. 16: ©UMO // ©VDW e.V. // ©VDW e.V.
S. 17: CABET (Shutterstock)
S. 18: ©Otto Group // BMUKN S. Hilgers // M. Pfau
S. 19: S. Reepits // F. Müller Fotografie // WWF
S. 20: L. Schnee
S. 22: P. Hunke
S. 23: P. Hunke // S. Wolters // P. Hunke
S. 26: ©Deutscher Bauernverband e.V. // S. Wolters // ©UMO
S. 27: S. Wolters // L. Schnee // ©UMO // K. Friedrich
S. 30: Unsplash
S. 32: V. Tchompalov (Unsplash)
S. 34: K. Sikkema (Unsplash)
S. 35: Cameraauthor Photos (Unsplash)
S. 36: ©Otto Group // ©OBI // Baufriz
S. 37: K. Friedrichs // P. Dera
S. 38: L. Treise
S. 40: C. Timmermann
S. 42: C. Palmer (Unsplash)
S. 43: K. Angerer // A. Bewert // AQUA-AGENTEN-Büro
S. 45: AQUA-AGENTEN-Büro
S. 46: K. Angerer
S. 47: K. Angerer // K. Angerer // AQUA-AGENTEN-Büro // S. Gregorowius
S. 49: K. Angerer
S. 50: ©UMO // T. Marotzke // BMLEH
S. 51: ©UMO
S. 52: R. West
S. 53: Ž. Morkvéna
S. 54: P. Ibisch
S. 55: A. Shelegov (iStock by GettyImages)

Die Umweltstiftung Michael Otto hat sich bemüht, sämtliche Inhaber*innen von Urheberrechten sorgfältig ausfindig zu machen. Sollten sich in Einzelfällen Inhaber*innen von Urheberrechten nicht ausreichend berücksichtigt fühlen, so bitten wir diese, sich mit uns in Verbindung zu setzen.



UMWELTSTIFTUNG
MICHAEL OTTO

Gemeinsam mit unserem starken Netzwerk aus Naturschutz, Wissenschaft, Politik, Landwirtschaft und Industrie blicken wir voller Zuversicht auf das kommende Jahr.

Unser Ziel bleibt, konkrete Beiträge zu leisten, um die großen Wasser- und Landnutzungskonflikte zu lösen und nachfolgende Generationen durch Bildung für nachhaltige Entwicklung zu befähigen.

So etablieren wir zukunftsfähige Win-win-Lösungen – für Umwelt und Natur, Wirtschaft und Gesellschaft.



BESUCHEN SIE
UNS AUF LINKEDIN



BESUCHEN SIE
UNS AUF UNSERER
WEBSITE